



ZWH

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK



JAHRESBERICHT 2013

Bildung. Dienstleistung. Handwerk.

- Herausgeber:** Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.
Sternwartstraße 27 – 29
40223 Düsseldorf
- Redaktion:** Hermann Röder, Gwendolyn Paul, Felix Kösterke, Verena Pickelmann, Julika Ullrich
- Layout:** Moana Larissa Brunow, Viktor Kopnow,
Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.
- Druck:** Düssel-Druck & Verlag GmbH
- Bildquellen:** Peter Himself (S. 36, 37, 39, 54), CQUT (S. 7, 20, 21) Annegret Hultsch (S. 47),
©Fotolia.com–pressmaster (S. 1, 38), goodluz (S. 10), contrastwerkstatt (S. 24),
Robert Kneschke (S. 26), Monkey Business (S. 28)

ZWH 2014. Alle Rechte vorbehalten.
Der Jahresbericht 2013 ist auch als Download im pdf-Format unter www.zwh.de
verfügbar. Weitere Exemplare erhalten Sie bei
Holger Trost, Tel: 0211 / 30 20 09 - 17.

Inhaltsverzeichnis

01. Editorial	5
02. Das Jahr im Überblick	6
03. ZWH-Mitglieder	9
04. Konzept- und Lehrgangsentwicklung	10
05. Auftragsarbeiten	16
06. Internationales	20
07. Multimedia und E-Learning	24
08. WebKollegNRW	26
09. Seminare und Veranstaltungen	28
10. Projekte	38
11. GPO – Geschäftsprozessoptimierung	60
12. Gremien	62
Vorsitzender der Mitgliederversammlung	62
Vorsitzender des Lenkungsausschusses	62
Vorstand	62
Mitglieder des Lenkungsausschusses	62
Gastmitglieder	63
13. ZWH-Mitarbeiter/innen	64
14. Publikationen und Internetservice	66

Editorial

Das Interesse am dualen Berufsbildungssystem steigt weiterhin

Exportserfolge, stabile Konjunktur, vergleichsweise geringe Jugendarbeitslosigkeit – dem deutschen dualen Berufsbildungssystem wird eine große Bedeutung für die positive wirtschaftliche Lage Deutschlands zugeschrieben. Bei den europäischen Nachbarn, aber nicht nur in Europa, sieht es hingegen weit weniger gut aus. Vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise und der drastisch gestiegenen Jugendarbeitslosigkeit wächst daher das Interesse am deutschen Berufsbildungssystem weiter.

Berufsbildungsexport – das Handwerk trägt einen enormen Anteil

Den Austausch zu fördern und von Wissen und Erfahrungen in anderen Ländern zu profitieren, dies hat im Handwerk eine lange Tradition. Bereits im Mittelalter blickten Handwerker über die Grenzen des eigenen Landes hinaus.

Heute ist das Handwerk mit 170.000 ausbildenden Unternehmen und 420.000 Auszubildenden in rund 130 Berufen der ausbildungsstärkste Wirtschaftszweig in Deutschland. Damit spielen die Handwerksorganisationen hierzulande eine entscheidende Rolle in der Berufsbildung und ihre Kompetenzen sind seit Jahrzehnten weltweit gefragt. Ob systemische Beratung, konzeptionelle Unterstützung oder operative Umsetzung – das deutsche Handwerk bietet mit seinen Bildungszentren das notwendige Know-how, um erfolgreich Berufsbildungsk Kooperationen im Allgemeinen und Berufsbildungsexport im Besonderen zu realisieren.

Die ZWH mit ihrem umfassenden Dienstleistungs- und Bildungsangebot engagiert sich seit über zehn Jahren im internationalen Bereich. Der Aufbau von Bildungszentren in China und Nigeria sind nur zwei Beispiele für den Beitrag der ZWH in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit.

Aber auch deutschlandweit bietet die ZWH ein breites Leistungsspektrum. Unter anderem:

- Entwicklung von Bildungsbedarfsanalysen und Lehrgangskonzepten,
- Durchführen von Entwicklungs- und Erprobungsprojekten im öffentlichen Auftrag,
- Vertrieb von Lehrgangsunterlagen für die Aus- und Weiterbildung,
- Beratung und Entwicklung im E-Learning-Bereich,
- Online-Prüfungen,
- Web2.0-Marketing,
- Planung, Durchführung und Organisation von Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen aus der Bildungsbranche,
- Entwicklung von Kommunikationsdesign für unterschiedliche Zielgruppen und Kunden,
- Transfer von Projektergebnissen.

Wir danken unseren Mitgliedern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit, neue Herausforderungen und Chancen im nationalen wie im internationalen Bereich.



Dirk Palige
Vorstandsvorsitzender



Hermann Röder
Geschäftsführer

1. Quartal

ZWH macht sich stark für Ausbildung

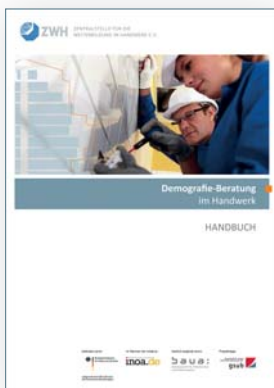
Die Ausbildung von schwächeren Jugendlichen stellt besondere Anforderungen an kleine und mittlere Unternehmen. Genau an diesem Punkt hat die ZWH 2013 eine Lücke geschlossen und gemeinsam mit der DIHK-Bildungs-GmbH die Internetseite www.stark-fuer-ausbildung.de online gestellt. Darauf finden Ausbilder und Betriebe wertvolle Hinweise zur Ausbildung schwächerer Jugendlicher: von Tipps zum Umgang mit aggressivem Verhalten bis hin zu Zielvereinbarungen.



Wie groß der Bedarf an solchen Informationen ist, zeigte sich auch auf dem Kammerinformationstag am 18. Januar in Bonn, auf dem die Angebote des Projektes „Stark für Ausbildung – gute Ausbildung gibt Chancen“ präsentiert wurden. Viele Kammern erklärten sich dort bereit, bei der Erprobung der Qualifizierung mitzuwirken.

Handbuch „Demografie-Beratung im Handwerk“ erscheint

Um Handwerksbetriebe für den demografischen Wandel zu sensibilisieren, hat die ZWH im Projekt „FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk“ insgesamt über 500 Berater zum demografischen Wandel geschult. Zum Abschluss des Projektes hat die ZWH das Handbuch „Demografie-Beratung im Handwerk“ veröffentlicht. In dem Handbuch berichten Experten aus der beruflichen Praxis für die berufliche Praxis und geben Beratern im Handwerk Anregungen für ihre tagtägliche Arbeit.



2. Quartal

Infokampagne „Mit Ausbildung zum Erfolg!“ gestartet

Um Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund in NRW über Bildungswege und das duale Ausbildungssystem in Deutschland zu informieren, hat die ZWH die Informationskampagne „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“ gestartet. Im Rahmen der Kampagne finden NRW-weit Informationsveranstaltungen statt, die in enger Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen vor Ort ausgerichtet werden.



www.meine-zukunft-nrw.de

Webkolleg feiert zehnten Geburtstag

Am 1. April 2013 feierte das WebkollegNRW einen runden Geburtstag: An diesem Tag vor zehn Jahren hat die Geschäftsstelle des WebkollegNRW die Arbeit aufgenommen. Sie wird seit Januar 2006 durch die ZWH betrieben. Zurzeit steht im Online-Portal eine Auswahl von über 1700 Kursen von 70 verschiedenen Anbietern bereit.



BOP-Broschüre für Schüler, Lehrer und Eltern

Wie das Berufsorientierungsprogramm (BOP) des BMBF abläuft und wie es bei Schülern, Lehrern, Eltern und den Berufsbildungszentren ankommt, darüber informiert die Broschüre „Praxis erfahren! Das Berufsorientierungsprogramm“, die von der ZWH im Auftrag des BIBB erstellt wurde.



3. Quartal

ZWH-Büro in Shanghai eröffnet



Am 15. Juli 2013 wurde das neue ZWH-Büro in Shanghai eröffnet. Von dort aus werden die zwei ZWH-Projekte in China gesteuert. Ein weiterer Höhepunkt der China-Aktivitäten der ZWH war das deutsch-chinesische Symposium zum Thema „Qualitätssicherung in der Berufsbildung“ in Shanghai, das im November von der ZWH veranstaltet wurde.

Spanische Berufsschullehrer bei der ZWH

Um sich über die duale Ausbildung in Deutschland zu informieren, kamen im Juli 13 Berufsschullehrerinnen und -lehrer aus Spanien nach Düsseldorf. Die ZWH organisierte den Aufenthalt und betreute die spanische Delegation aus Valencia.



Das Delegationsprogramm umfasste Besuche von Kammern, Schulen, Ausbildungsbetrieben und Werkstätten.

Neue ZWH-Lehrgangsunterlagen für das Maler- und Lackierer-Handwerk

Der Kunde ist König, das gilt auch im Handwerk. Nicht nur deshalb hat die ZWH 2013 in Zusammenarbeit mit der HWK der Pfalz die Lehrgangsunterlagen für die überbetriebliche Ausbildung im Maler- und Lackierer-Handwerk neu konzipiert und erstellt. Inhaltlicher Schwerpunkt der Lehrgänge ist die Bearbeitung von Kundenaufträgen.

4. Quartal

15 Jahre Treffpunkt Bildung: die Jubiläumsbildungskonferenz

„15 Jahre Bildungskonferenz – das ist eine Leistung, auf die die ZWH stolz sein kann“, betonte Dirk Palige, Vorstandsvorsitzender der ZWH, in seiner Eröffnungsrede auf der Jubiläumskonferenz in Berlin. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass ein solcher Erfolg jedes Jahr neu erarbeitet werden müsse und nur gelinge, wenn stetig Neues und immer mehr geboten würde. Das Motto der 15. Bildungskonferenz lautete: „Bildung: Darf’s ein bisschen mehr sein?“

Ja, darf es, darüber waren sich nicht nur die Teilnehmer der Diskussionsrunde am



ersten Tag einig. Dirk Palige, Ute Clement, Professorin für Berufs- und Wirtschaftspädagogik und Raimund Becker, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit, diskutierten die Frage, wie mehr Bildung, mehr Kompetenz und mehr Fachkräfte erreicht werden können. Antworten darauf gab es auch an den folgenden beiden Konferenztagen, die mehr Vortragsreihen, mehr Experten und mehr Inhalt boten.

Dr. Beate Kramer: 26 Jahre für die ZWH

Die ZWH ohne Frau Kramer? Das ist fast nicht vorstellbar. 26 Jahre arbeitete Dr. Beate Kramer unermüdlich für den Erfolg der ZWH und ist untrennbar mit ihr verbunden. Und das wird sie als Beraterin auch weiterhin bleiben, selbst wenn sie sich Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.



ZWH-Mitglieder

- HWK Aachen
- HWK Berlin
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Bremen
- HWK Chemnitz
- HWK Cottbus
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Flensburg
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Frankfurt-Rhein-Main
- HWK Freiburg
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hamburg
- HWK Hannover
- HWK Heilbronn-Franken
- HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen
- HWK Karlsruhe
- HWK Kassel
- HWK Koblenz
- HWK zu Köln
- HWK Konstanz
- HWK zu Leipzig
- HWK Lübeck
- HWK Magdeburg
- HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
- HWK für Mittelfranken (Nürnberg)
- HWK für München und Oberbayern
- HWK Münster
- HWK Niederbayern-Oberpfalz (Passau/Regensburg)
- HWK für Oberfranken (Bayreuth/Coburg)
- HWK für Ostfriesland (Aurich)
- HWK Ostmecklenburg-Vorpommern (Rostock)
- HWK für Ostthüringen (Gera)
- HWK Oldenburg
- HWK Osnabrück-Emsland
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK der Pfalz (Kaiserslautern)
- HWK Potsdam
- HWK Reutlingen
- HWK Rheinhessen (Mainz)
- HWK des Saarlandes (Saarbrücken)
- HWK für Schwaben (Augsburg)
- HWK Schwerin
- HWK Südthüringen (Suhl)
- HWK Südwestfalen (Arnsberg)
- HWK Region Stuttgart
- HWK Trier
- HWK Ulm
- HWK für Unterfranken (Würzburg)
- HWK Wiesbaden

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Baden-Württemberg
Westdeutscher Handwerkskammertag
Zentralverband des Deutschen Handwerks



04

KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

Aktualisierung und Neuentwicklung von ZWH-Lehrgangskonzepten – traditionelle Lehrgangsunterlagen, CBT und WBT

Im Jahr 2013 hat die ZWH erneut Aktualisierungsarbeiten an den Lehrgangskonzepten durchgeführt. Dazu wurden Anfang 2013 ausgewählte in die Lehrgangsentwicklung eingebundene Experten turnusgemäß beauftragt, die Unterlagen auf notwendige Aktualisierungen sowie auf mögliche Weiterentwicklungen zu prüfen. Die Rückmeldungen der Experten ergaben, dass vor allem neue gesetzliche Regelungen sowie Änderungen in technischen Bereichen und im Normenbereich die Weiterentwicklung einiger Lehrgangskonzepte erforderlich machten. Bei einigen Konzepten wurde die Aktualität bestätigt und erst ein späterer Aktualisierungsbedarf gesehen.

Aktualisierte Unterlagen zur Meistervorbereitung

- Meistervorbereitung Teil II im Maurer- und Betonbauer-Handwerk

Seitenumfang: Dozenten 239 Seiten, Teilnehmer 724 Seiten = 963 Seiten, 06. Auflage 2013. Aktualisierungsschwerpunkte: wesentliche Änderungen wurden in den Kapiteln zur Baukonstruktion (z. B. die Aktualisierung von Mauerwerksnormen, Mauerwerkskonstruktionen und Bemessungsgrundlagen) sowie im Handlungsfeld Auftragsabwicklung (z.B. Aktualisierungen von Aufgaben und Änderungen in der VOB A/B) vorgenommen.

Neue Unterlagen der Meistervorbereitung

- Meistervorbereitung Teil II im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk

Die 2011 unter Federführung der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen begonnenen Arbeiten wurden fortgeführt und erfolgreich zum Abschluss gebracht. Die Bewertungen durch die einberufenen Gutachterkammern waren durchweg positiv, die berücksichtigten Änderungsvorschläge wurden im Herbst 2013 eingearbeitet.

Die Unterlagen sind in der bewährten Form einer handlungsorientierten Aufgabenstruktur mit unterschiedlich komplexen Aufgaben jeweils in der Teilnehmer- und Dozentenversion erhältlich. Die Entwicklung des Konzeptes orientiert sich an der Struktur des vom ZDH bundesweit zur Empfehlung ausgerufenen Rahmenlehrplans für die Umsetzung in Lehrgängen zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil II im SHK-Handwerk.

Seitenumfang: Dozenten 991 Seiten, Teilnehmer 701 Seiten = 1.692 Seiten, 01. Auflage 2013.

Allgemeine Lehrgangskonzepte in der Weiterbildung, überbetrieblichen Ausbildung und Berufsvorbereitung

Für den Prüfungsbereich wurde die Handreichung zu den „Rechtsgrundlagen der Gesellenprüfung“ an die aktuelle Rechtslage und -sprechung angepasst und steht nun in überarbeiteter Form zur Verfügung.

Was die Lehrgänge in der überbetrieblichen Ausbildung betrifft, so wurden die Lehrgangsunterlagen für die neun ÜBL-Lehrgänge für den Beruf Anlagenmechaniker/in SHK durch das BZD Berufszentrum Sanitär Heizung Klima (Düsseldorf) e.V. geprüft und für aktuell befunden. Aktualisierungen sind für 2014 vorgesehen.

Neue Unterlagen in der überbetrieblichen Ausbildung

- ÜBL Maler/in und Lackierer/in

In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer der Pfalz wurden die vorhandenen Unterlagen zur überbetrieblichen Ausbildung für das Maler- und Lackierer-Handwerk für den bundesweiten Transfer zur Verfügung gestellt. Die Lehrgangsunterlagen umfassen insgesamt 493 Seiten (Teilnehmer 253 Seiten, Dozentenunterlagen 240 Seiten) für die geläufigen und vom HPI empfohlenen ÜBL-Kurse (siehe die sieben unten aufgeführten Kurse) und sollen dazu beitragen, die Qualität der handwerklichen Berufsausbildung im dualen System zu verbessern.

Bez.	Thema/Titel des Kurses zur ÜBL Maler/in und Lackierer/in
G-MBF/03	Grundkurs: Gestalten, Formen und Beschichten eines Objektes Einführung in den Werkstatt- und Arbeitsstellenbetrieb
MB1/04	Gestalten einer Fassade Dämm-, Isolierungs-, Putz-, Beschichtungs- und Montagetechniken
MB2/04	Gestalten eines Innenraumes Oberflächengestaltung, Klebe- und Verlegetechniken, Kunststoffe
MB4/04	Gestalten eines Ladengeschäftes Oberflächengestaltung, Klebe- und Verlegetechniken, Schriften und Symbole, Kunststoffe
MGI1/04	Gestalten und Instandhalten einer Fassade Instandsetzungstechniken, Gestaltungstechniken
MGI2/04	Gestalten eines repräsentativen Eingangsbereiches
MGI4/04	Gestalten eines historischen Treppenhauses Dekorations- und Restaurierungstechniken

Rahmenlehrpläne

In Zusammenarbeit mit dem Fleischerverband wurde im Frühjahr der „Rahmenlehrplan Teil II für die Meistervorbereitung im Fleischer-Handwerk“ nach dem Erlass vom Oktober 2012 entwickelt und verabschiedet.

Im Herbst 2013 wurde der Rahmenlehrplan für die „Meistervorbereitung im Behälter- und Apparatebauer-Handwerk“ nach dem Erlass vom Mai 2013 neu entwickelt und veröffentlicht.

Beide Rahmenlehrpläne komplettieren das Portfolio der ZWH auf nun insgesamt 17 Rahmenlehrpläne und ergänzen den Bestand der frei verkäuflichen (Lehrgangs-)Unterlagen.

Weitere neue Veröffentlichungen der ZWH

Zum Abschluss des Projektes FABIH veröffentlichte die ZWH das Handbuch „Demografie-Beratung im Handwerk“. In dem vorliegenden Handbuch berichten Expertinnen und Experten aus der beruflichen Praxis für die berufliche Praxis von Beraterinnen und Beratern im Handwerk. Schwerpunkte sind die

Themen: Depressiv am Arbeitsplatz, Work-Life-Balance, Krankheits- und Wirtschaftsfaktor Stress, Innovationsfähigkeit, Altersstrukturelle Veränderungen sowie Leben und Wohnen.

Umfang: 97 Seiten, 01. Auflage 2013

Im Begleitprojekt zur Nachqualifizierung im BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“ hat die ZWH für vier Ausbildungsberufe Umsetzungsbeispiele zur Durchführung von fachlichen Kompetenzfeststellungen entwickelt, erprobt und optimiert. Sie erstrecken sich über die in den Ausbildungsbausteinen enthaltenen Kompetenzen auf geeignete handlungsorientierte Aufgaben mit den für die Lösung erforderlichen Unterlagen sowie Vorlagen zur Ergebnisdokumentation und Analyse-/Bewertungsbogen mit Beobachtungs-/Bewertungskriterien.

Für folgende Berufe wurden Umsetzungsbeispiele entwickelt:

- Bürokaufmann/-kauffrau (188 Seiten),
- Elektroniker/in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (197 Seiten),
- Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk (147 Seiten),
- Maler/in und Lackierer/in (118 Seiten).

Darüber hinaus wurde ein Seminarkonzept erarbeitet und erprobt, mit dem Fachleute in den Bildungsstätten zur Durchführung fachlicher Kompetenzfeststellungen mit Blick auf die Zulassung zur Externenprüfung weitergebildet werden können.

Auf Anregung der Projektpartner im Projekt Prototyping wurden die Umsetzungsbeispiele zur fachlichen Kompetenzfeststellung (aus dem Begleitprojekt zur Externenprüfung) auf die Anforderungen der Qualifikationsanalyse angepasst. Diese Umsetzungsbeispiele wurden für die Berufe Bürokaufmann/-kauffrau (177 Seiten), Elektroniker/in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (184 Seiten), Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk (132 Seiten), Maler/in und Lackierer/in (108 Seiten) erarbeitet. Sie enthalten handlungsorientierte Aufgaben mit den für die Lösung erforderlichen Unterlagen sowie die entsprechenden Analysebögen mit Beobachtungs-/Bewertungskriterien.

Desweiteren wurde ein Seminarkonzept erarbeitet und erprobt, mit dem Experten auf die Durchführung der Qualifikationsanalyse vorbereitet werden. Das Konzept umfasst eine Ablaufplanung und Dateien zur Seminardurchführung (PP-Präsentation, Arbeitsblätter, Informationsunterlagen).

Ausblick und weitere Arbeiten

Für die Zuarbeit und Ergänzung der bisherigen Arbeiten werden kontinuierlich weitere Bildungsstätten gesucht, die unterstützend tätig werden. Die gezielte Ansprache von Bildungsstätten, die erfolgreich Lehrgänge in den jeweiligen Bereichen anbieten und durchführen sowie die Ausweitung bzw. der Transfer vorhandener Lehrgangsunterlagen bisheriger Kooperationspartner wird fortgeführt.

Erfolgreicher Start: ZWH-Seminarkonzept „Ausbildung zum/zur Wirtschaftsmediator/in im Handwerk“

Basierend auf den Ergebnissen einer bundesweiten Umfrage unter allen Handwerkskammern nach Inhalten, Umfang und Rahmenbedingungen einer spezifischen Ausbildung für die Bildungsstätten des

Handwerks erfolgte die Konzeption des ZWH-Lehrgangs „Ausbildung zum/zur Wirtschaftsmediator/in im Handwerk“.

Die ZWH hat dazu in einem durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks eigens hierfür eingerichteten Arbeitskreis „Arbeitsgemeinschaft Mediation“ die Bedarfe der Kammern und des Dachverbands aufgenommen, mit dem im Weiterbildungsmarkt vorhandenen Angebot abgeglichen und anhand der Ergebnisse in Zusammenarbeit mit thoenes Coaching und Weiterbildung das Seminarkonzept entwickelt. Das Weiterbildungsangebot ist in die Förderung der DHKT-Seminare für Berater/innen aufgenommen worden.

Streitigkeiten mit Lieferanten oder Kooperationspartnern, Konflikte während der Ausbildung und bei der Betriebsnachfolge – es gibt viele Fälle, in denen eine Mediation helfen kann, Konflikte außergesetzlich zu lösen. Viele Kammern bieten Mediation mittlerweile als Service im Rahmen ihres Beratungsangebotes an. Kunden bewerten dies als wertvolle Dienstleistung der Handwerksorganisation. Die ZWH bietet deshalb seit Januar 2013 eine speziell für Mitarbeiter/innen der Handwerksorganisation entwickelte „Weiterbildung zum/zur Wirtschaftsmediator/in im Handwerk“ an. Die Weiterbildung unterstützt die Bildungsstätten beim Aufbau eines modernen und gefragten Serviceangebots für die Mitgliedsbetriebe und ist deshalb eine sinnvolle Investition in die Weiterbildung der Mitarbeiter/innen. Dieses neue ZWH-Seminarangebot richtet sich an Ausbildungsberater/innen, Betriebsberater/innen, juristische Berater/innen und sonstige interessierte Mitarbeiter/innen der Handwerksorganisation.

Die 120-stündige modulare Weiterbildung entspricht dem neuen Mediationsgesetz und erfüllt die Standards des Bundesverbands Mediation (BM), sodass eine Anerkennung möglich ist. Die Weiterbildung zeichnet sich durch eine konsequente Ziel- und Teilnehmerorientierung aus. Die praktischen Arbeitserfahrungen der Teilnehmer/innen aus der handwerklichen Bildungslandschaft und die Anwendbarkeit des Erlernten in der Praxis stehen im Mittelpunkt. Durch methodische Vielfalt und engagierte Moderation werden Lernmotivation, Selbstreflexion und Transferfähigkeit gefördert.

Die Teilnehmer/innen lernen, Mediationen in unterschiedlichen Kontexten professionell durchzuführen sowie passende Techniken auszuwählen und fallorientiert anzuwenden. Sie erhalten einen Überblick über Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Mediation in verschiedenen Kontexten und erweitern ihre Methoden- und Beratungskompetenz für den Umgang mit Konfliktsituationen im Beruf.

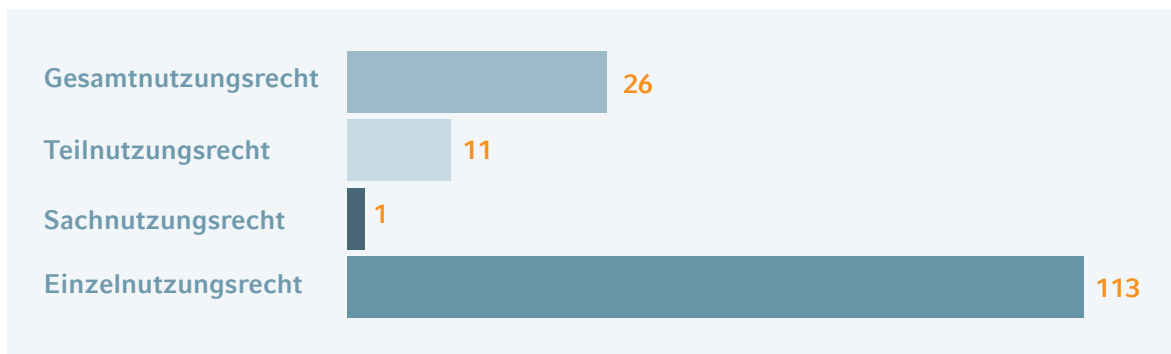
Lehrgangsabschluss

Nach Beendigung des Lehrgangs wird das Abschlusszertifikat „Wirtschaftsmediator/in im Handwerk“ ausgestellt. Für die Verleihung des Zertifikats sind der Besuch der Präsenzveranstaltungen, ein Auswertungsgespräch mit den Referentinnen und Referenten sowie die Falldokumentation einer Mediation oder eines mediativ geführten Gesprächs nach Standards des Bundesverbands Mediation (BM) notwendig.

Der Pilot-Lehrgang ist im Januar 2013 mit 17 Teilnehmer/innen erfolgreich gestartet; im Juni 2013 bekamen 16 Teilnehmer/innen das Zertifikat „Wirtschaftsmediator/in im Handwerk“ überreicht.

Für das Jahr 2014 ist eine thematische Fortführung geplant. Hierzu soll ein mehrtägiges Einstiegsseminar auf die Thematik vorbereiten und bei Buchung des Lehrgangs darauf angerechnet werden.

Verteilung Nutzungsrechte ZWH-Lehrgangsunterlagen



(Stand: Dezember 2013)

Meistervorbereitung – insgesamt:	10.067 Seiten	44 Bände
Weiterbildung – Neue Technologien – insgesamt:	2.923 Seiten	19 Bände
Weiterbildung gewerkespezifisch/Bau- Ausbaubereich – insgesamt:	60 Seiten	1 x auf Klemmschiene
Metall- und SHK-Bereich – insgesamt:	597 Seiten	4 Bände
Holz- und Kunststoffbereich – insgesamt:	79 Seiten	3 Bände / 1 x auf Klemmschiene
Kundenorientierung – insgesamt:	108 Seiten	1 Band / 1 x auf Klemmschiene
Gestaltung im Handwerk – insgesamt:	184 Seiten	1 Band / 1 x auf Klemmschiene
Marketing und sonstige – insgesamt:	3.108 Seiten	12 Bände / 6 x auf Klemmschiene
Überbetriebliche Ausbildung – insgesamt:	3.328 Seiten	14 Bände / 4 auf Klemmschiene 30 x Spiralheftung
Rahmenlehrpläne – insgesamt:	410 Seiten	14 x auf Spiralheftung
Gesamtseitenzahl:	20.864 Seiten	107 Bände
davon auf Rahmen:	10.023 Seiten	51 Bände / 5 x auf Klemmschiene



05

AUFTRAGSARBEITEN

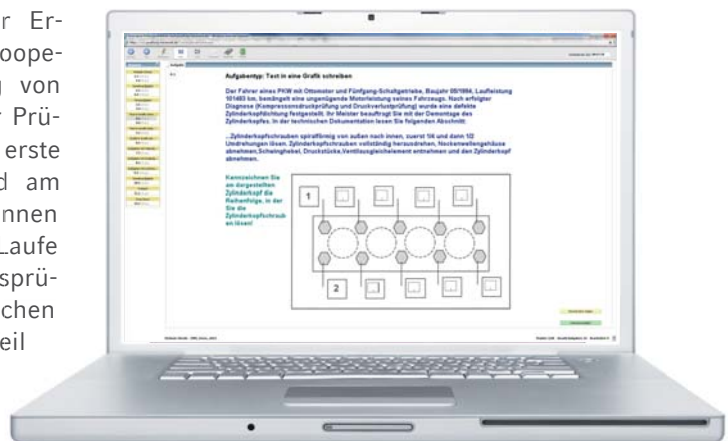
Weiterbildungsprüfung Fachkaufmann/-frau (HWK) als Online-Prüfung bei der HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

Die Weiterbildungsprüfung Fachkaufmann/Fachkauffrau (HWK) wird bei der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld seit November 2013 als Online-Prüfung durchgeführt. Alle fünf Handlungsfelder werden jeweils auf zwei Tage verteilt geprüft. Die Umsetzung der von der Handwerkskammer eingereichten Aufgaben als Online-Prüfung und die gesamte Prüfungsadministration führt die ZWH durch.

Die Bewertung der Prüfungen erfolgt zum Teil automatisch durch die Prüfungsplattform. Die Prüfer der HWK OWL zu Bielefeld bewerten online die ungebundenen Aufgaben. Hierfür haben sie im Vorfeld eine Schulung durch die ZWH erhalten. Für Frühjahr 2014 ist die Umsetzung weiterer Prüfungsvarianten geplant. Des Weiteren steht die Umsetzung von Buchungsaufgaben im Look-and-Feel der DATEV-Bedienoberfläche auf dem Programm.

HWK Erfurt erweitert Portfolio durch Online-Prüfungen in weiteren Berufen

Die ZWH unterstützt die Handwerkskammer Erfurt im Rahmen des 2012 geschlossenen Kooperationsvertrags weiter bei der Durchführung von Online-Prüfungen durch die Bereitstellung der Prüfungsplattform, Hotline und Beratung. Die erste Online-Prüfung bei der Kammer Erfurt fand am 20.02.2013 statt. Angehende Friseurmeister/innen wurden im fachtheoretischen Teil geprüft. Im Laufe des letzten Jahres kamen weitere Fortbildungsprüfungen hinzu: Die Prüfungen zum/zur Technischen Fachwirt/in (HWK) und der fachtheoretische Teil der Meisterprüfung im Kraftfahrzeug-Techniker-Handwerk werden bei der Kammer Erfurt inzwischen ebenfalls online geprüft.



KoPrA – Komplexe Aufgaben für Bürokaufleute

Auch in 2013 lieferte die ZWH wieder Aufgabensätze für die Zwischen- und Abschlussprüfungen der Bürokaufleute im Handwerk. Die Prüfungssätze sind als Papier- und als Online-Prüfung erhältlich. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 790 Zwischenprüfungen auf Papier und 333 als Online-Prüfung durchgeführt. Bei den Abschlussprüfungen wurden 1066 Teilnehmer auf Papier und 326 online geprüft.

Im Zuge der Neuordnung der Büroberufe zum Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“, die am 01. August 2014 in Kraft treten wird, wird die Aufgabendatenbank KoPrA eine Modernisierung erfahren. Auch bei den Prüfungen im neuen Beruf wird die ZWH als kompetente Partnerin für die Bereitstellung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben und weiteren Hilfsmitteln für die prüfenden Stellen zur Verfügung stehen.

Aufgabendatenbank für die Meisterprüfung Teil II im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk

Im Jahre 2009 haben sich die Handwerkskammern in NRW zusammengeschlossen, um ihre Aufgaben für die Meisterprüfungen Teil II im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk in einer gemeinsamen Datenbank zu sammeln und zu pflegen. Die ZWH übernahm von Anfang an die Umsetzung und die Pflege der Datenbank. Hierbei kommt die Online-Prüfungsplattform LPLUS TestStudio der ZWH zum Einsatz. Seit 2012 ist auch die HWK Hannover Kooperationspartner in diesem Verbund.

Die im Rahmen der Kooperation halbjährlich stattfindenden Aktualisierungsworkshops werden von den Aufgabenerstellern zum intensiven fachlichen Austausch genutzt. Dadurch wird das Kooperationsziel – ein vergleichbares hohes Prüfungsniveau und eine hohe Qualität der Aufgaben – kontinuierlich realisiert.

Lernprogrammentwicklung

Auch in 2013 entwickelte die ZWH im Auftrag verschiedener Kunden multimediale Lernprogramme. Für die Bundesagentur für Arbeit wurden weitere Lernprogramme zu Themen wie „Arbeitslosengeld – Anspruchsdauer“ sowie „Projektmanagement“ entwickelt bzw. aktualisiert.

Die im Jahr 2010/2011 für die SIGNAL IDUNA entwickelten multimedialen Lernprogramme und das didaktische Konzept kamen auch im Jahr 2013 zum Einsatz. Seit 2010 wurden ca. 500 Außendienstmitarbeiter für die Zielgruppe Handwerk, Handel und Gewerbe qualifiziert und erhielten damit den Titel „Fachberater HHG“. Die ZWH übernahm dabei die Administration der Lernplattform, die technische Betreuung der PC-gestützten Prüfungen sowie administrative Aufgaben in der Seminarorganisation. Im Rahmen dieser Ausbildung wurde Anfang 2013 die jährliche Aktualisierung der Lernbausteine vorgenommen, die sowohl Änderungen statistischer Werte als auch versicherungsrelevante Informationen betraf. Ca. 300 bereits ausgebildete Fachkräfte wurden im Jahr 2013 rezertifiziert und haben damit die Verlängerung der Ausweise zum Fachberater HHG bewirkt.



Für den Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) wurde 2013 in der E-Learningabteilung der ZWH ein interaktives WBT zur Einbindung in ein Blended-Learning-Konzept des Verbandes entwickelt. Die Überführung des vom ZVSHK erstellten und bislang in Präsenzform genutzten Schulungsmaterials in das WBT „SHK Fachbetrieb Barrierefreies Bad – Wohnkomfort für Generationen“ erforderte bei der ZWH eine Adaption der Inhalte unter mediendidaktischen Gesichtspunkten sowie eine Anpassung des Layouts an das Corporate Design des ZVSHK.

Das Blended-Learning-Konzept der Schulungsmaßnahme richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer der SHK-Branche, die als kompetente Fachbetriebe auf dem Markt der barrierefreien Badgestaltung agieren möchten.

Das von der ZWH erstellte E-Learning vermittelt dabei grundlegendes Fachwissen sowie Hintergrundwissen von gesetzlichen Rahmenbedingungen bis hin zu Marketingaspekten. Der im WBT enthaltene Wissenstest dient als Lernerfolgskontrolle, deren Bestehen die Voraussetzung zur Teilnahme am vertie-

fenden Präsenzunterricht bildet. Die Schwierigkeit, dass der ZVSHK bislang noch nicht über ein Lernmanagementsystem verfügt, welches den Lernerfolg der Teilnehmenden überwacht, wurde durch eine Umsetzung dieser Funktion im WBT überwunden.

Somit konnte das WBT „SHK Fachbetrieb Barrierefreies Bad – Wohnkomfort für Generationen“ mit den gewünschten Funktionen zur Einbindung im Mitgliederbereich auf der Website des ZVSHK ausgeliefert werden. Dort ist das E-Learning per Login aufrufbar und kann dank seiner HTML5-Fähigkeit auch auf Tablet-Computern bearbeitet werden.





ERÖFFNUNGSZEREMONIE
ZWH-Office Shanghai, Fortune Tower

德国手工业技能发展中心(ZWH)上海代
新址开幕仪式, 中建大厦

06 INTERNATIONALES

Deutsches Handwerk in China – Eröffnung des neuen ZWH-Büros in Shanghai

Schon seit längerem ist die ZWH in China aktiv. Seit Sommer 2013 ist sie vor Ort in neuen, größeren Räumen vertreten. Am 15. Juli 2013 wurde das Projektbüro in Shanghai, in dem Mitarbeiter des ZDH-Sequa-Projekts und der ZWH in einer Bürogemeinschaft arbeiten, offiziell eröffnet.

Von dem neuen Büro im Fortune Tower aus, in dem auch die AHK ihren Sitz hat, werden die zwei ZWH-Projekte in China gesteuert:

- Im Rahmen des einen Projekts arbeitet die ZWH gemeinsam mit den Projektpartnern Cert-IT GmbH und der Tongji-Universität im Rahmen eines BMBF-Projektes an der Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen an chinesischen Berufsschulen.
- Das zweite Projekt wird durch das BMBF-Programm „Berufsbildungsexport durch deutsche Anbieter“ gefördert: Die ZWH baut gemeinsam mit den Partnern Gesellschaft für Bildung und Beruf, der DIHK-Bildungs-GmbH und der Handwerkskammer Erfurt ein KFZ-Kompetenzzentrum an der Chongqing University of Technology auf. Dieses Projekt ist Teil der „Roadmap“, die im Zusammenhang mit der deutsch-chinesischen Allianz für Berufsbildung durch das MOE (Ministry of Education) und das BMBF entwickelt wurde.

Ein Höhepunkt der China-Aktivitäten der ZWH war am 8. November das deutsch-chinesische Symposium zum Thema „Qualitätssicherung in der Berufsbildung“ in Shanghai, das von der ZWH veranstaltet wurde. Rund 70 Teilnehmer waren vor Ort.



Aufbau eines Bildungszentrums in Port Harcourt, Nigeria

Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) hat im Auftrag des Ministry of Education des Rivers State Government, Nigeria, am 01. Mai 2013 begonnen, ein Bildungszentrum in Port Harcourt aufzubauen.

Der Aufbau erfolgt über sechs Jahre (01.05.2013 – 30.04.2019) in vier Phasen und hat das Ziel, die duale Ausbildung für Nigeria anzupassen und einzuführen. Grundsätzlich hat das Ministry of Education ein Gebäude zur Verfügung gestellt, und die ZWH übernimmt die Auftragsleitung, die Ausstattung des Gebäudes, die Qualifizierung des Bildungspersonals und den Bildungsbetrieb. Der nigerianische Auftraggeber wünscht sich eine Orientierung an dem deutschen Standard. Daher werden 30 Ausbilderinnen und Ausbilder umfangreich qualifiziert, damit diese nach Auftragsabschluss den Bildungsbetrieb durchführen.

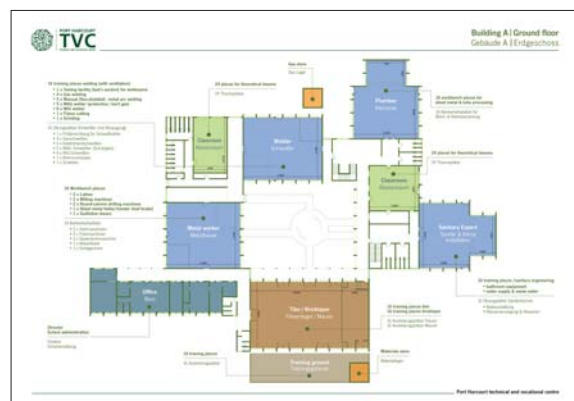


PORT HARCOURT
TVC
TECHNICAL AND VOCATIONAL CENTRE

Das Bildungszentrum trägt den Namen „Port Harcourt Technical and Vocational Centre“.

Auftragspartner:

- Bildungszentren des Baugewerbes e.V., www.bzb.de (Fachexpertise in den Bauberufen),
- Bundesverband Metall, www.metallhandwerk.de (Erstellung des Gebäudenutzungskonzeptes und Fachexpertise im Metallbereich),
- Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg,
- Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V., www.lgh.de (Suche nach Langzeitexperten),
- Lucas-Nülle GmbH, www.lucas-nuelle.de (Transport der gesamten Ausstattung und Ausstattung in der Elektrotechnik),
- Netzwert Beratung Christian Matschulla, www.netzwert-beratung.de (Beratung der ZWH),
- Sächsische Schweißtechnik GmbH, www.schweisstechnik-sachsen.de (Ausstattung in der Schweißtechnik),
- Schreiner-Didaktik KG, www.schreiner-didaktik.de (Ausstattung im Bereich Sanitärtechnik).



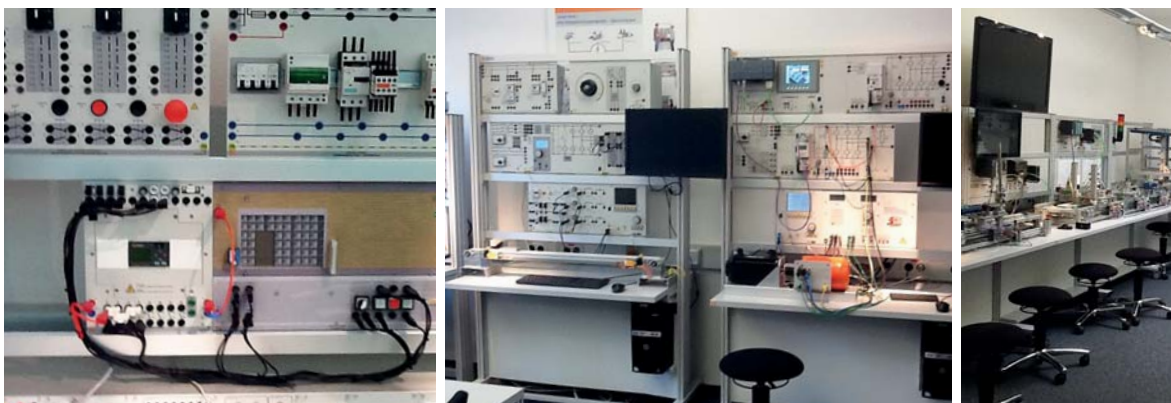
Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Vertrag in Port Harcourt abgeschlossen, und es wurden erste Schritte zur Abwicklung eingeleitet. Der Auftrag sieht vier Phasen vor, Phasen A bis D.

Für Phase A (01.05.2013 bis 30.04.2014) waren folgende Aktivitäten geplant und wurden teilweise bereits umgesetzt:

- Erstellung eines Gebäudenutzungskonzeptes,
- Umbau des Gebäudes,
- Ausstattung der Unterrichtsräume,
- Anpassung der Curricula der folgenden Berufe:
 - Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik,
 - Elektroniker/in,
 - Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in,
 - Maurer/in und
 - Metallbauer/in inkl. Schweißen.
- Die Basis-Qualifizierung von 30 nigerianischen Ausbilderinnen und Ausbildern in Deutschland erfolgte im November/Dezember 2013 über einen Zeitraum von vier Wochen über die Handwerkskammer Frankfurt/Oder an zwei Bildungsstätten.
- Definition der Ausstattung für die ersten vier Ausbildungsberufe in Nigeria. Hierfür reisten entsprechende Kurzzeitexperten der Auftragspartner zur Soll-Ist-Analyse nach Nigeria.
- In der zweiten Jahreshälfte 2013 wurde entsprechend der Empfehlungen der Kurzzeitexperten die Ausstattung beschafft und durch einen Lieferanten zollfertig vorbereitet.

Der Beginn des Kursbetriebs mit Kurzzeitkursen mit deutschen Ausbilderinnen und Ausbildern und nigerianischen Co-Ausbilderinnen und -Ausbildern in den oben genannten Berufen im Technical and Vocational Centre in Port Harcourt ist für das zweite Quartal 2014 vorgesehen.

Im Verlauf der Phasen B, C und D sind die Ausstattung weiterer Unterrichtsräume für weitere Berufe sowie die Ausbildung von nigerianischen Ausbilderinnen und Ausbildern in den oben genannten Berufen in Deutschland vorgesehen. Für Phase D ist die Beendigung der Meistervorbereitung von nigerianischen Ausbilderinnen und Ausbildern in Deutschland sowie die finale Übergabe des Technical and Vocational Centre an das Ministry of Education in Nigeria geplant.





07

MULTIMEDIA UND E-LEARNING

E-Learning im Handwerk

Auslöser für die E-Learning-Initiative im Handwerk war die Multimedia-Fachtagung der ZWH im Mai 1999 in Stuttgart. Im Anschluss an diese Fachtagung wurde die ZWH beauftragt, die Realisierung von E-Learning im Handwerk zu koordinieren und zu betreuen. Seit 1999 wird die Kommunikations- und Administrationsplattform „DLS DistanceLearningSystem®“ der e/t/s didaktische Medien GmbH eingesetzt.

Zurzeit sind 23 Bildungszentren bundesweit als Partner im E-Learning-Netz des Handwerks vertreten und führen Blended-Learning-Maßnahmen durch oder bereiten sich auf die Durchführung vor.

Folgende Qualifizierungskonzepte werden durch Online-Elemente unterstützt:

- ÜLU-Kurse
- EDV-Qualifizierungen
- Meistervorbereitung Teile III und IV
- Betriebswirt/in (HWK)
- Betriebsinformatiker/in (HWK)

Im Jahr 2013 haben im Verbund des E-Learning-Netzwerks über 24.000 Lernende die Online-Elemente bei den Partnern genutzt. Seit 1999 gibt es insgesamt über 54.000 Nutzerinnen und Nutzer in diesem Netzwerk.

Übersicht über das Dienstleistungspaket

Alle E-Learning-Partner der ZWH verfügen über das folgende Dienstleistungspaket:

- Installation und Bereitstellung des DLS DistanceLearningSystem® (teilnehmerunbegrenzt),
- das Serverhosting für das DLS DistanceLearningSystem®,
- die Lizenzgebühr für alle Updates des DLS DistanceLearning-System®,
- eine technische Hotline für die Telecoaches

und Administratoren, erreichbar über Telefon (Montag bis Donnerstag von 8:30–17:30 Uhr, Freitag bis 15:00 Uhr),

- Unbegrenzte Nutzung des Konferenzsystems Adobe Connect,
- unbegrenzte Nutzung der Online-Lernprogramme Teil III und Teil IV der Meistervorbereitung während der Vertragslaufzeit (nur für HWK),
- Mitgliedschaft im Verbund q-online®,
- Beratung und Begleitung durch die ZWH.

Mit diesem Full-Service-Dienstleistungspaket sind alle q-online®-Partner in der Lage, die Meistervorbereitung für die Teile III und IV im Blended-Learning-Verfahren durchzuführen.

E-Learning-Partner

BFW Dortmund | GROB-Werke GmbH & Co.KG (Mindelheim) | HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade | HWK Chemnitz | HWK Dortmund | HWK Düsseldorf | HWK Erfurt | HWK Frankfurt (Oder) | HWK Freiburg | HWK für München und Oberbayern | HWK für Unterfranken (Würzburg) | HWK Konstanz | HWK OWL zu Bielefeld | HWK Reutlingen | HWK Schwaben (Augsburg) | HWK Südwestfalen (Arnsberg) | Justizakademie des Landes NRW (Recklinghausen) | Landesbetrieb Straßenbau NRW (Düsseldorf) | Landwirtschaftskammer NRW (Düsseldorf) | NBB – Die Meistermacher (Krefeld) | Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt SLV Duisburg | Stiftung des Landes Niedersachsen für berufliche Rehabilitation (Bad Pyrmont) | VHS Gelderland (Geldern) | VHS Unna



08

WebKollegNRW

WebKollegNRW

Seit Januar 2006 betreibt die ZWH das Online-Portal WebKollegNRW, um E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen zu vermitteln. Gegründet wurde das Webkolleg am 1. April 2003.



Im WebKollegNRW werden über 1.700 Qualifizierungsangebote dargestellt, die alle Elemente des Lernens mit neuen Medien enthalten. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berät es Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen zu E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen.

Das WebKollegNRW bietet Qualifizierungen in folgenden Bereichen:

- Sprachen
- IT/EDV
- Technik
- Politik/Gesellschaft
- Lehren/Lernen
- Schlüsselqualifikationen
- Wirtschaft/Management
- Gesundheitsthemen
- Kommunen
- Auszubildende
- Meistervorbereitung
- Schule/Lehrerfortbildung
- Fernkurse
- Fernstudiengänge
- CD-/DVD-Angebote
- Print-Angebote

Im Jahr 2013 hat das WebKollegNRW schwerpunktmäßig folgende Qualifizierungen als offene Schulungen und als Inhouse-Seminare angeboten:

- **Datenschutzrecht und juristisches Know-how für soziale Netzwerke** – Themen sind unter anderem Datenschutzrecht, Urheberrecht, Impressumspflicht, Recht am eigenen Bild, Wettbewerbs- und Markenrecht im Netz
- **TeleTutor** – Effektive Betreuung und Begleitung von Blended- und E-Learning-Szenarien
- **TeleAutor** – Gestaltung lernförderlicher und interaktiver Contents
- **TeleManager** – Einführung von Blended- und E-Learning-Konzepten in Organisationen
- **Online-Marketing** – Überblick über die Maßnahmen und Strategien im Online-Marketing
- **Social-Media-Marketing** – Überblick über Maßnahmen und Strategien in den sozialen Medien und im Web 2.0

		<p>Bei Buchung eines Kurses im zweiten Halbjahr* 2013, erhalten sie ein Samsung Galaxy Tab 2 Wifi gratis dazu.</p> <p><small>* TGI TeleCoachInternational® oder TT TeleTutor®</small></p> 
---	---	--



09

SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2013

Januar 2013

08.01.2013	Düsseldorf	Startpräsenz TeleTutor 1/2013
09.01.2013	Hagen	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
15.–17.01.2013	Berlin	Wirtschaftsmediator/in im Handwerk, Pilotlehrgang, 1. Präsenz
16.01.2013	Düsseldorf	Social-Media und Web2.0-Technologien intensiv erfahren
24./25.01.2013	Schwerin	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
30.01.2013	Berlin	Durchführen der Qualifikationsanalyse – Multiplikatorenseminar

Februar 2013

06.02.2013	Düsseldorf	Seminar „Datenschutz“
15.02.2013	Teltow-Fläming	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
20.02.2013	Düsseldorf	GPO-Erfahrungsaustausch und Workshop
26.–28.02.2013	Berlin	Wirtschaftsmediator/in im Handwerk, Pilotlehrgang, 2. Präsenz
28.02.2013	Hamburg	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen

März 2013

05.03.2013	München	ZWH-Vorstandssitzung
11.03.2013	Düsseldorf	Seminar „Rechtliche Fragen in der Meisterprüfung“
19./20.03.2013	Ulm	Inhouseseminar für Prüfer/innen „Die Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung richtig verstehen und anwenden“
25./26.03.2013	Lübeck	Inhouseseminar „Zertifizierter Ausbilder“, Modul 5
27./28.03.2013	Bad Waldsee	Inhouseseminar „Ausbildungsprozesse erfolgreich gestalten“

April 2013

02.–04.04.2013	Berlin	Wirtschaftsmediator/in im Handwerk, Pilotlehrgang, 3. Präsenz
15.–17.04.2013	Frankfurt am Main	Ausbildungsberaterseminar im Auftrag des DHKT
16.04.2013	Düsseldorf	ZWH-Lenkungsausschuss, 31. Sitzung
17.04.2013	Koblenz	Bildungsketten-Workshop „Elternarbeit II“
29.04.2013	Lüneburg	Inhouseseminar „Professioneller Ausbilder“, Modul 1 und 2

Mai 2013

02./03.05.2013	Stade	Inhouseseminar „Professioneller Ausbilder“, Modul 1 und 2
06.–08.05.2013	Dortmund	Ausbildungsberaterseminar 2013 im Auftrag des DHKT

06.05.2013	Lüneburg	Inhouseseminar „Ausbildungsberatung an Schulen“
07./08.05.2013	Braunschweig	Inhouseseminar „Professioneller Ausbilder“, Modul 1 und 2
08.05.2013	München	Seminar „Der richtige Umgang mit Low Performern“
08.05.2013	Hennickendorf	Inhouseseminar „Prüferseminar Rechtsgrundlagen der Meisterprüfung“
13.05.2013	Frankfurt/Oder	Inhouseseminar „Prüferseminar Rechtsgrundlagen der Meisterprüfung“
14.–16.05.2013	Berlin	Wirtschaftsmediator/in im Handwerk, Pilotlehrgang, 4. Präsenz
21./22.05.2013	Düsseldorf	Seminar „Ausbildungsberatung an Schulen – Jugendliche verstehen und gewinnen“
22.05.2013	Hannover	Prüferseminar „Die Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung richtig verstehen und anwenden“
27.05.2013	Berlin	Seminar „ZWH kompakt – Exzellenz in der Führungskommunikation“
Juni 2013		
03.–06.06.2013	Halle (Saale)	Ausbildungsberaterseminar im Auftrag des DHKT Einsteigerseminar
05.06.2013	Lübeck	Inhouseseminar „Web2.0“
06.06.2013	Berlin	IQ-Netzwerkforum
06.06.2013	Lüneburg	Inhouseseminar „Web2.0“
07.06.2013	Wetzlar	Inhouseseminar „Web2.0“
08.06.2013	Gladbeck	Infoveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“
10./11.06.2013	Göttingen	Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk
11.06.2013	Düsseldorf	Seminar für Experten „Durchführung der Qualifikationsanalyse nach § 14 BQFG/§ 50b HwO“
17.–19.06.2013	Karlsruhe	Ausbildungsberaterseminar im Auftrag des DHKT
17.06.2013	Düsseldorf	ZWH-Vorstandssitzung
17./18.06.2013	Ulm	Inhouseseminar für Prüfer/innen „Die Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung richtig verstehen und anwenden“
18.–20.06.2013	Berlin	Wirtschaftsmediator/in im Handwerk, Pilotlehrgang, 5. Präsenz
22.06.2013	Wuppertal	Infoveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“
Juli 2013		
06.07.2013	Köln	Infoveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“
06.–20.07.2013	Düsseldorf	Spanische Delegation zum Thema „Duale Ausbildung in Deutschland“
08.07.2013	Paderborn	Infoveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“
13.07.2013	Iserlohn	Infoveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“

18./19.07.2013	Frankfurt am Main	Seminar „Umsetzung von Standards bei der Kompetenzfeststellung in der Nachqualifizierung“
22./23.07.2013	Köln	Seminar „Schulungen, Seminare, Trainings erfolgreich durchführen“
29./30.07.2013	Berlin	Seminar „Update für die Assistenz“
August 2013		
18.–29.08.2013	Bundesweit	Chinesische Delegation: Fortbildungskurs für Kfz-Zulieferer aus China
21.08.2013	Hamburg	Workshop „Zusammenarbeit mit Eltern“
25.08.–14.09.2013	Düsseldorf	Chinesische Delegation: Methodentraining für Führungskräfte aus Heilongjiang
28.08.2013	Düsseldorf	Workshop „Deutsch-chinesische Kooperationsmöglichkeiten und Kooperationsformen“ mit chinesischen und deutschen Kfz-Zulieferern (im Rahmen des Delegationsbesuchs)
29.08.2013	München	Workshop „Zusammenarbeit mit Eltern“
30.08.2013	Hamburg	Workshop „Berufsorientierung und Nachwuchsgewinnung im Metallhandwerk“
September 2013		
05./06.09.2013	Essen	Schulung von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk
05.09.2013	Düsseldorf	Startpräsenz TeleTutor 2/2013
09.–11.09.2013	Kassel	Ausbildungsberaterseminar im Auftrag des DHKT
10.09.2013	Bonn	Open-Space-Themenworkshop „Kooperation mit Schulen im Berufsorientierungsprogramm“
16./17.09.2013	Düsseldorf	HGF-Seminar „Krisenkommunikation – Professionell und kompetent reagieren im Krisenfall“
18.09.2013	Leipzig	Seminar für Experten „Durchführung der Qualifikationsanalyse nach § 14 BQFG/§ 50b HwO“
23.09.2013	Hannover	Prüferseminar für Fortgeschrittene „Die Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung richtig verstehen“
24.09.2013	Bremen	Open-Space-Themenworkshop „Kooperation mit Schulen im Berufsorientierungsprogramm“
25.09.2013	Ulm	Inhouseseminar „Ausbildungsberatung an Schulen“
Oktober 2013		
14./15.10.2013	Berlin	Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk
14./15.10.2013	Berlin	ZWH-Bildungskonferenz 2013
15.10.2013	Berlin	ZWH-Lenkungsausschuss, 32. Sitzung
16.10.2013	Berlin	ZWH-Vorstandssitzung
23.10.2013	Düsseldorf	Startpräsenz TeleAutor 2/2013
27.10.–15.11.2013	Düsseldorf	Chinesische Delegation: Methodentraining für Führungskräfte aus Ningbo

28./29.10.2013	Düsseldorf	HGF-Seminar für Verbände „Krisenkommunikation – Professionell und kompetent reagieren im Krisenfall“
November 2013		
05.11.2013	Düsseldorf	GPO-Workshop „Intensivaustausch“
07.11.2013	Düsseldorf	Inhouseseminar „Urheberrecht“
08.11.2013	Shanghai	Deutsch-Chinesisches Symposium in Shanghai: Qualitätssicherung in der Berufsbildung
09.11.2013	Koblenz	Bildungsketten Informationsveranstaltung „Jugendliche heute – Begleiten Sie Ihr Kind auf dem Weg ins Berufsleben!“ Bildungsketten-Informationsveranstaltung für Eltern im Rahmen der Langen Nacht der Technik an der HWK Koblenz
13.11.2013	Düsseldorf	Ausbildungsberaterschulung „Qualitätssicherung in der Ausbildung in Handwerksbetrieben“
14.11.2013	Berlin	ZWH-Mitgliederversammlung 2013
22./23.11.2013	Nürnberg	Schulung von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk
23.11.2013	Ratingen	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“
26.11.2013	Neuss	Bildungsketten Workshop „Unterstützung der Berufseinstiegsbegleitung im Berufsalltag“
30.11.2013	Hattingen	Infoveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“
Dezember 2013		
04.12.2013	Düsseldorf	Infoveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“
05.12.2013	Düsseldorf	Bildungsketten-Expertenworkshop „Potenzialanalyse greifbar gemacht“
06.12.2013	Essen	Infoveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“
07.12.2013	Köln	Infoveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“
17.12.2013	Düsseldorf	Abschlusspräsens TeleManager

Im Jahr 2013 haben insgesamt 2.677 Teilnehmer/innen an Seminaren, Konferenzen und Veranstaltungen der ZWH teilgenommen.

Seminar- und Veranstaltungskalender

Im Jahr 2013 hat die ZWH insgesamt 82 Seminare und Veranstaltungen durchgeführt, davon allein 32 ZWH-Seminare zu unterschiedlichen fachspezifischen Themen. Ungebrochen ist die Nachfrage nach individuell zugeschnittenen Inhouse-Seminaren. Diese werden nach Kundenwünschen von der ZWH konzipiert und als Dienstleistung vor Ort erbracht.

ZWH-Bildungskonferenz

Kernstück der Veranstaltungsleistung war auch im Jahr 2013 die ZWH-Bildungskonferenz mit und 400 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus der beruflichen Bildung. Die Konferenz wurde von einer parallel stattfindenden Messe begleitet.

Das Management von Veranstaltungen bildet mittlerweile einen Schwerpunkt des Dienstleistungsangebots der ZWH. Hier bietet das Veranstaltungsteam ein „Komplett-Angebot“ aus einer Hand an: Von der Vorbereitung einer Veranstaltung, der Auswahl des Veranstaltungsortes, der Referenten und Moderatoren, über die Teilnehmergewinning und -verwaltung, die Gestaltung kompletter Bühnenbilder und visueller Leitsysteme bis hin zur Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung sowie der Erstellung von Veranstaltungsdokumentationen.

ZWH-Bildungskonferenz 2013

15 Jahre Treffpunkt Bildung: Eine stolze Leistung!



„15 Jahre Bildungskonferenz – das ist eine Leistung, auf die die ZWH stolz sein kann“, das betonte Dirk Palige, ZDH-Geschäftsführer und ZWH-Vorstandsvorsitzender, in seiner Eröffnungsrede. Dirk Palige ging in seiner Rede aber auch auf aktuelle Bildungsthemen ein und hob hervor, dass ein „Mehr“ an Auszubildenden und gut qualifizierten Fachkräften in Deutschland dringend notwendig sei. Dies könne nur mit einer starken Berufsausbildung erreicht werden, die gleichzeitig die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum in Deutschland darstelle.

Deutsches Ausbildungssystem weltweit geschätzt

„Wir sind beeindruckt von der niedrigen Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland. Dies liegt unserer Auffassung nach an dem gut funktionierenden deutschen Bildungssystem, besonders im Bereich der beruflichen und technischen Bildung“, so die Bildungsministerin aus dem Rivers State, Nigeria, Dame Alice Lawrence-Nemi in ihrem Grußwort. Das Berufsbildungszentrum, das in Port Harcourt von der Regierung des Bundesstaates in Zusammenarbeit mit der ZWH aufgebaut wird, sei ihr deshalb besonders wichtig, erklärte die nigerianische Ministerin.

Diskussionsrunde am Morgen

Mehr Bildung, mehr Kompetenz, mehr Fachkräfte – wie kann dieses „Mehr“ erreicht werden? Diese Frage stand im Zentrum der Diskussionsrunde am Morgen, die in veränderter Besetzung stattfand: ZDH-Geschäftsführer Dirk Palige diskutierte mit Ute Clement, Professorin für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, und mit Raimund Becker, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit.

„Leben wir in einer verkehrten Welt?“, fragte die WDR-Moderatorin Anna Planken zu Beginn. Vor wenigen Jahren habe es noch mehr Bewerber als Ausbildungsplätze gegeben, heute suchen die Betriebe Auszubildende. „Der Markt hat sich gedreht“, bestätigte Dirk Palige, heute müssen die Betriebe auf die jungen Menschen zugehen und das Handwerk müsse sich als Arbeitgeber interessant machen. Aus wissenschaftlicher Sicht sei es für die Jugendlichen heute viel komplizierter, eine eigene Identität zu bilden, so Ute Clement. Schon frühzeitig müssen junge Menschen eine Vielzahl an schwierigen Entscheidungen treffen, das wirke sich auch auf die Berufsorientierung und Berufswahl aus. „Jugendliche müssen heute anders und zielgruppenspezifisch angesprochen werden!“, betonte die Professorin. Raimund Becker unterstrich, dass sich mittlerweile aber viele Arbeitgeber immer stärker auf heterogene Zielgruppen einstellen und um diese werben. Gerade Handwerksbetriebe seien mit ihren Meistern prädestiniert dafür, unterschiedliche junge Menschen zu integrieren, denn die übernahmen häufig eine „Kümmerfunktion“.

„Jeder will die Besten haben!“, sagte Dirk Palige und betonte gleichzeitig „wir brauchen aber alle“. Dass akademische und berufliche Bildung gleich viel wert sind, müsse in die Köpfe von Schülern, Eltern und von Lehrern. Gerade das hohe internationale Interesse am Dualen System verdeutliche seine Leistungsfähigkeit und Attraktivität. Ute Clement unterstrich, dass es wichtig sei, „die deutsche Beruflichkeit“ und die Karrierewege, die das deutsche Berufsbildungssystem biete, zu vermitteln und auch zugewanderten Menschen nahezubringen. Nur so habe das System eine Chance, auch zukünftig gut angenommen zu werden. Raimund Becker bekräftigte dies und hob hervor, dass sich derzeit nicht bei den akademischen Berufen, sondern bei den im Dualen System ausgebildeten Berufen ein Mangel abzeichne. „Arbeitgeber wollen eine mehr wirtschaftliche verwertbare Ausbildung“, resümierte das BA-Vorstandsmitglied.

Vier Vortragsreihen und ein exklusiver Workshop

Mehr Themen, mehr Input, mehr Diskussionen – so lässt sich die zweite Hälfte des Konferenztages beschreiben. Die Themen internationale Mobilität, Berufsorientierung, neue Zielgruppen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und das Thema „Arbeit und Leben in Balance bringen“ standen auf der Agenda. Insbesondere das Thema „Wenn weniger mehr ist“ traf den Nerv der Zeit und die Vorträge von Prof. Dr. Matthias Burisch (Burnout-Institut Norddeutschland) waren gut besucht. Die Jubiläumskonferenz bot außerdem zum ersten Mal einen exklusiven und teilnehmerbegrenzten Workshop. In dieser Gruppe wurde intensiv zum Thema „Innovative Wege der Personalgewinnung“ gearbeitet.



Dieter Lange mit provozierenden Thesen

„Sieger erkennt man am Start – Verlierer auch“ unter diesem Titel fesselte Führungskräfte-Trainer Dieter Lange das Publikum. Als Abschluss-Key-Note des ersten Tages schaffte er es, das Publikum am Abend mitzureißen und gleichzeitig zum Nachdenken anzuregen.

Trommel-Event am Abend

Eine neue und kreative Form der Kommunikation erlebten alle Konferenzteilnehmer im Rahmen einer Überraschungsaktion: Zum Abschluss des ersten Tages der Jubiläumskonferenz gaben Percussionisten auf der Bühne den Takt vor, rissen das Publikum mit und gemeinsam wurden im Plenumsaal Rhythmen produziert.

Zweiter Tag der Jubiläumskonferenz und die Kraft der Rhetorik

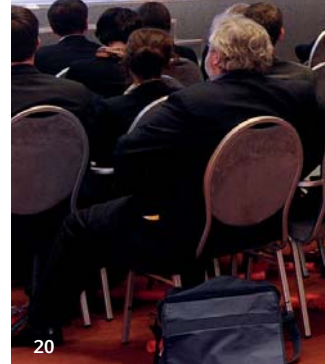
Einer der besten deutschen Rhetoriker und „Spezialisten für professionelle Kommunikation“ eröffnete mit einem „Wake-up Call“ den zweiten Konferenztage. Der Kommunikationstrainer, Autor und Coach René Borbonus gab in seinem Vortrag auf sehr unterhaltsame und anschauliche Art Tipps, wie Reden aufgewertet werden können und mit welchen Stilmitteln das Publikum überzeugt werden kann. „Trockene Reden gibt es nicht, nur trockende Redner“, so das Credo des Kommunikationsprofis. Borbonus forderte: „Eine Rede muss unterhalten!“. Deshalb sei gerade ein guter Einstieg bei einer Rede so wichtig, die Zuhörer müssen durch eine gute Geschichte gefesselt werden.

Mehr, mehr, mehr!

Mehr Vortragsreihen, mehr Experten, mehr Inhalt: Dem wichtigen und aktuellen Thema „Berufsorientierung“ wurde erneut eine Vortragsreihe an beiden Konferenztage gewidmet. Am ersten Tag erläuterte Ministerialrätin Viola-Antoinette Klanten (BMBF) unter dem Motto „Vorsorge statt Reparatur“ die Ziele des BMBF-Berufsorientierungsprogramms. Dr. Petra Lippegauß-Grünau (BIBB) veranschaulichte am zweiten Konferenztage, wie neue Formen kooperativer Ausbildung sowohl Betriebe als auch Jugendliche unterstützen. Aber auch die Themen internationaler Bildungsexport, CSR in kleinen Unternehmen, Zuwanderung und Integration in den deutschen Arbeitsmarkt sowie die Nachwuchswerbung für das Handwerk standen auf dem Programm. Neben vielen Fachvorträgen und Diskussionen, gab es aber auch bei der 15. Bildungskonferenz viel Raum für Austausch, Gespräche und das Knüpfen von Kontakten – denn neben dem fachlichen Input, ist das Netzwerken ein fester Bestandteil des Konferenzkonzeptes.

BILDUNGSKONFERENZ 2013

Deutschlands größter Branchentreff für Bildungsverantwortliche





11



12



13



14



15



16



17



18



19



01: Dirk Palige (ZDH); Dame Alice Lawrence-Nemi (Bildungsministerin des Rivers State, Nigeria); Hermann Röder (ZWH) 02: Dirk Palige (ZDH) 03: Mukhtar I. Bashir (Nigerianische Botschaft, Berlin); Klaus Hengsbach (PHOENIX CONTACT); Dame Alice Lawrence-Nemi (Bildungsministerin des Rivers State, Nigeria); Hermann Röder (ZWH) 04: Dr. Beate Kramer (ZWH); Dirk Palige (ZDH) 05: Antje Rabenalt (Personalentwicklerin) 06: René Borbonus (Kommunikationstrainer) 07: Anna Planken (WDR) 08: Teilnehmer/innen 09: Blick ins Publikum 10: Dr. Beate Kramer (ZWH); Viola-Antoinette Klanten (BIBB) 11: Dieter Lange (Führungskräfte-Trainer) 12: Blick ins Publikum 13: Blick ins Publikum 14: Raimund Becker (BA) 15: Anna Planken (WDR); Raimund Becker (BA); Prof. Dr. Ute Clement (Universität Kassel); Dirk Palige (ZDH) 16: Prof. Dr. Ute Clement (Universität Kassel) 17: Prof. Dr. Matthias Burisch (Burnout-Institut Norddeutschland) 18: Rolf Richard Reibold (FBH) 19: Workshop mit Antje Rabenalt (Personalentwicklerin) 20: Blick ins Publikum



10 PROJEKTE

Berufsbildung ohne Grenzen – Mobilitätsberatung in den Kammern

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der ZWH und der DIHK Service GmbH
Laufzeit:	16.02.2009 – 31.12.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ verfolgt das Ziel, Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und jungen Fachkräften zu Lern- und Arbeitszwecken im Rahmen der ESF-Richtlinie vom 22. Oktober 2008 zu fördern. Zu diesem Zweck wurde ein Beratungsnetzwerk in den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern aufgebaut. Diese Initiative wurde vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) entwickelt.

Netzwerk Mobilitätsberatung

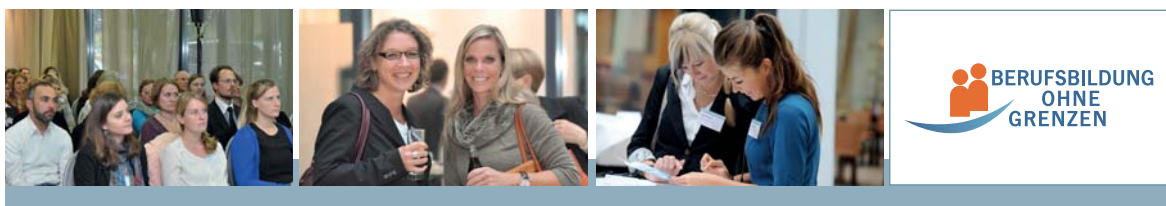
Rund 40 Mobilitätsberater in Handwerkskammern sowie in Industrie- und Handelskammern informieren und beraten Betriebe, Auszubildende und junge Fachkräfte zum Thema Auslandsaufenthalte. Sie helfen bei der Suche nach geeigneten Partnerbetrieben im Ausland, wirken an der Planung, Durchführung und Auswertung von grenzüberschreitenden Mobilitätsprojekten mit und organisieren Vorbereitungsmaßnahmen wie Sprachkurse und interkulturelle Trainings. Um die Mobilitätsberater in ihrer Arbeit zu unterstützen

und gemeinsame Aktivitäten zu organisieren und zu koordinieren, wurde eine Koordinierungsstelle auf Bundesebene bei der ZWH in Düsseldorf und der DIHK Service GmbH in Berlin eingerichtet.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse 2013

Die Koordinierungsstelle unterstützte 2013 weiterhin den Austausch der Mobilitätsberater untereinander durch die Organisation und Durchführung von zwei bundesweiten Erfahrungsaustauschen. Darüber hinaus betreute sie die Internetplattform für die interne Kommunikation im Netzwerk sowie die Datenbank MOBIPEDIA – neben anderen, zwei wichtige Instrumente, um die Qualität sowohl der Beratung selbst, als auch die der Aufenthalte zu sichern.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Öffentlichkeitsarbeit: Pflege der externen Projektwebseite www.mobilitaetscoach.de, Erstellung des Newsletters, der sechsmal im Jahr erscheint, sowie die Präsentation des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ auf nationaler und internationaler Ebene. Zudem spielten Kontaktaufbau und -pflege zu nationalen wie internationalen Stakeholdern eine große Rolle.



AKKu – Arbeitsfähigkeit in Klein- und Kleinstunternehmen (KuKu) durch multimedial angepasste Tools regeln

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Partner:	Beratungsunternehmen d-ialogo, Institut für Sicherheitstechnik der Universität Wuppertal (IST), Lehrstuhl und Institut für Arbeitswissenschaft (IAW) der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen
Laufzeit:	01.01.2013 – 31.12.2015

Aufgrund des steigenden Durchschnittsalters der Bevölkerung (insbesondere der Erwerbstätigen) und des gleichzeitig schrumpfenden Erwerbspersonenpotenzials ist insgesamt mit einem Nachwuchsmangel an Arbeitskräften in bestimmten Branchen und Tätigkeiten zu rechnen (ddn, 2012).

Kleinunternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) und Kleinstunternehmen (bis 9 Beschäftigte, nach Definition der Europäischen Kommission 2003; zusammen: „KuKu“) spielen eine wichtige Rolle in der deutschen Wirtschaft: Sie stellen in Deutschland 96 Prozent der Unternehmen, 41 Prozent der Beschäftigten und fast 20 Prozent des Umsatzes (DESTATIS, 2009). Vom oben genannten Nachwuchsmangel sind KuKu potenziell in besonderer Weise betroffen, da sie in verschiedener Hinsicht (z. B. Jobsicherheit, Entgelthöhe, Aufstiegsmöglichkeiten) mit den Angeboten von Mittelständlern und Großunternehmen nicht konkurrieren können. KuKu können und müssen darauf reagieren, indem sie dem Erhalt der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit ihrer bestehenden Belegschaften ihre besondere Aufmerksamkeit schenken.

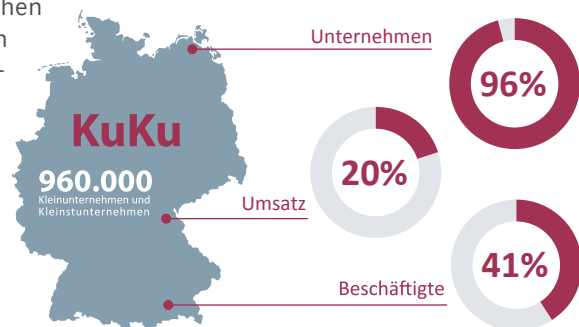
Neben dem klassischen Arbeits- und Gesundheitsschutz, der in diesen Unternehmen auch nur zum Teil und meist nicht systematisch umgesetzt wird (Sczesny et al., 2011), müssen verstärkt Maßnahmen zum präventiven Erhalt der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit umgesetzt werden, damit die Beschäftigten ihre Tätigkeit möglichst bis zum geplanten Renteneintrittsalter von 67 ausüben können und wollen. Während beispielsweise die Zahl der Arbeitsunfälle seit den 1960er Jahren fast kontinuierlich gesunken ist, steigt in den letzten Jahren die Zahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit. Das tatsächliche Rentenzugangsalter steigt zwar an, liegt aber mit 63,5 Jahren (Männer) bzw. 62,9 Jahren (Frauen) immer noch deutlich unter dem angestrebten Rentenalter von 67 Jahren (BAuA, 2011). Eine umfassende Förderung der Arbeitsfähigkeit, z. B. nach den Handlungsfeldern des Arbeitsfähigkeitskonzeptes nach Ilmarinen, kann – empirisch nachweislich – dazu beitragen, diese Lücke zu schließen.

Das Fehlen eines internen Personalmanagements in KuKu und die oftmals nur schwache strategische Perspektive der Inhaber (bei stärkerer Orientierung am Tagesgeschäft) macht dabei die Unterstützung durch Intermediäre (z. B. Handwerksberater) unausweichlich.

Im Laufe der letzten Jahre wurden in zahlreichen Forschungs- und Transferprojekten Instrumente zur Analyse sowie zur Gestaltung von Arbeitsbedingungen entwickelt und zusammengestellt, die diese umfassende Förderung der Arbeitsfähigkeit ermöglichen, z. B. der Work Ability Index (WAI) als Verfahren der Verhaltens- und Verhältnisprävention oder der Check „Guter Mittelstand“ als Instrument zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen in Betrieben. Auch der Erhalt und die Optimierung der Beschäftigungsfähigkeit, beispiels-



weise durch den systematischen und zielgruppenspezifischen Einsatz von Weiterbildung, wurden in unterschiedlichsten Projekten bearbeitet. Jedoch gibt es immer wieder Rückmeldung von Beraterinnen und Beratern, dass die vorhandenen Instrumente nicht in Unternehmen mit weniger als 15 Beschäftigten genutzt werden können: Sie sind zu kompliziert, passen nicht in der Wortwahl oder sind erst ab einer größeren Anzahl von Beschäftigten anwendbar. Eine selbst initiierte und eigenständige Nutzung der Instrumente durch die Inhaber der KuKu ist noch schwieriger und in der Praxis kaum anzutreffen.



Anstatt völlig neue Instrumente zu entwickeln, scheint es effizient und vielversprechend,

- die bestehenden Instrumente systematisch auf ihre Anwendbarkeit in KuKu hin zu überprüfen,
- einzelne Instrumente ggf. strukturell anzupassen,
- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der KuKu durch den Einsatz der Instrumente herauszuarbeiten und messbar zu machen,
- das Marketing dieser Instrumente gezielt für KuKu zu überarbeiten,
- den KuKu Orientierung zu geben, welches der Instrumente für sie in welcher Situation bzw. für welche Fragestellung sinnvoll ist.

Das Projekt AKKu besteht aus den folgenden Kernelementen:

- Zusammenstellung, Anpassung und Weiterentwicklung von bereits vorhandenen, in verschiedenen (INQA-)Projektzusammenhängen entwickelten Instrumenten (z.B. Work Ability Index (WAI) oder Check „Offensive Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall“) zur Analyse und Gestaltung der Arbeit in und mit KuKu unter Einbeziehung der Beschäftigten,
- Zusammenstellung eines multimedialen AKKu-Werkzeugkastens für KuKu, der vorrangig medial aufbereitete Instrumente enthält, z. B. Selbstcheck auf einer Internetseite, Podcast zu aktuellen KuKu-Themen oder eine WAI-App für Smartphones,
- Erstellung und Umsetzung von 10 Multiplikatoren-Schulungen mit jeweils 12 Teilnehmenden zur bundesweiten Verbreitung und Umsetzung des AKKu-Werkzeugkastens in mindestens 360 KuKu,
- Transfer des AKKu-Werkzeugkastens und der Umsetzungsergebnisse über Social Media und neue Medien (z. B. RSS-Feeds).

Weitere Informationen unter: www.arbeitsfähigkeit-erhalten.de

Verbundprojekt Prototyping (Verbundleitung durch den WHKT) Prototyping: SP Support (Teilprojekt der ZWH)

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	HWK Aachen, HWK Hamburg, HWK Hannover, HWK Mannheim-Rhein-Neckar-Odenwald, HWK Münster, HWK für Oberfranken, Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (Universität zu Köln)
Laufzeit:	01.08.2011 – 31.01.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikation trat zum 01.04.2012 in Kraft. Ziel des Projektes Prototyping ist es, Standards für geeignete Verfahren zur Feststellung beruflicher Handlungskompetenzen im Rahmen von Anerkennungsverfahren zur Umsetzung von Verfahren nach § 14 BQFG zu erarbeiten, um die Handwerkskammern bei der Durchführung derartiger Verfahren zu unterstützen. Dadurch soll die Grundlage für eine bundesweit möglichst einheitliche Verfahrenspraxis geschaffen und so mehr Verfahrenstransparenz für Antragsteller erreicht werden.

beispiele zur fachlichen Kompetenzfeststellung für die Zulassung zur Externenprüfung auf die Anforderungen der Qualifikationsanalyse angepasst. Sowohl die Seminarkonzepte als auch die Umsetzungsbeispiele hat die ZWH an die eingebundenen Kammern weitergegeben.

Sie werden darüber hinaus den Handwerkskammern gegen eine geringe Schutzgebühr (auf USB-Stick) zur Verfügung gestellt.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse der ZWH im Verbundprojekt

Wesentliche Aufgaben der ZWH waren die Mitwirkung bei der Erstellung von Vorlagen zur Festlegung der Referenzqualifikation, die Konzeption und Erprobung eines Seminars zur Vorbereitung von Experten bei den eingebundenen Kammern zur Durchführung der Qualifikationsanalyse sowie die Mitwirkung in einer Projektsteuerungsgruppe.

In 2013 wurden anhand des zuvor entwickelten und erprobten Seminarkonzeptes insgesamt acht Seminare zur Vorbereitung der Experten bei der ZWH, bei mehreren der in das Projekt eingebundenen und weiteren Handwerkskammern sowie ein Seminar für Multiplikatoren in Berlin durchgeführt. Darüber hinaus hat die ZWH Umsetzungs-

Kooperationsprojekt WEGE – Wirtschaftlicher Erfolg durch gesellschaftliches Engagement

Förderung	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	vhs Witten Wetter Herdecke, Gesellschaft für Bildung und Beruf, Dortmund
Laufzeit:	02.01.2012 – 31.12.2014

Ausgangslage

Mit dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aufgelegten Programm „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ sollen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) konkrete Lösungsansätze für eine verantwortliche Unternehmensführung angeboten werden. Durch sogenannte Corporate Social Responsibility (CSR) Maßnahmen passen sich Unternehmen besser den Marktbedingungen an, steigern ihre Überlebensfähigkeit und erhöhen die Beschäftigungsmöglichkeit von Mitarbeiter/innen.

Ziele und Inhalte

Im Rahmen des Projektes „Wirtschaftlicher Erfolg durch gesellschaftliches Engagement (WEGE)“ werden KMU begleitet und das Thema CSR gefördert. Hierzu wird ein Qualifizierungskonzept für Betriebsberater/innen der Handwerkskammern und weitere Zielgruppen erstellt und ein CSR-Atlas publiziert.

Grundsätzlich wird das Thema CSR in KMU in sehr unterschiedlicher Weise umgesetzt. Aufgabe des Projektes ist es unter anderem, CSR-Potenziale zu identifizieren und zu einer Unternehmensstrategie auszubauen. Hierfür wurde eine Bestandsaufnahme zu CSR in Unternehmen einer Modellregion unter Berücksichtigung sowohl der Zielgruppe der Geschäftsführer, als auch die der Beschäftigten in KMU, vorgenommen. Somit soll ein möglichst umfassendes Bild der CSR-Aktivitäten, -Potenziale, aber auch der Herausforderungen bzw. Probleme bei der Implementierung von CSR in KMU gewährleistet werden. Mitarbeiter/innen

und Geschäftsführung werden an dem Prozess beteiligt und entwickeln eine gemeinsame CSR-Strategie. Parallel zu diesen Aktivitäten in der Modellregion fand eine CSR-Befragung an allen Handwerkskammern in Deutschland statt.

Ausgehend von den gewonnenen Erkenntnissen werden derzeit das Qualifizierungskonzept und der CSR-Atlas erstellt: Das Konzept richtet sich an Betriebsberater/innen an Handwerkskammern sowie weitere interessierte Berater für KMU. Das heißt, an Multiplikatoren, die durch umfangreiche Beratungen und persönliche Kontakte über einen idealen Zugang zu Betriebsinhaber/innen verfügen. So werden Betriebsberater/innen auch über die Projektlaufzeit hinaus Impulse zum Thema CSR in die Arbeit der Handwerksbetriebe/KMU einbringen können.

Der CSR-Atlas richtet sich an die Geschäftsführer/innen und Mitarbeiter/innen von KMU innerhalb und außerhalb des Handwerks. Es sollen gezielt auch Beschäftigte angesprochen werden, um die endogenen CSR-Potenziale in KMU bestmöglich zu nutzen.

Zentrales Anliegen des Projektes ist es, die „operative Realität“ des Themas CSR mithilfe von Erkenntnissen aus KMU (Dienstleister, Industrie und Handel) praxisnah zu erkunden, mit Erkenntnissen aus dem Handwerk abzugleichen und anschließend zielgruppenadäquat aufzubereiten und in der Handwerksorganisation bekannt zu machen.



Webservice-basiertes multimediales Lehr-/Lernkonzept für die bauhandwerkliche Aus- und Weiterbildung für die modellbasierte Arbeitsweise

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Interessengemeinschaft des Heinz Piest Institutes an der Leibniz Universität Hannover, AEC3 Deutschland GmbH, Dachdeckermeister Claus Dittrich GmbH & Co KG, HWK Koblenz, HWK Münster, TU Dresden: CIB, PLL
Laufzeit:	01.01.2012 – 31.12.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Projektmanagement und Qualitätssicherungsmaßnahmen erhalten einen immer höheren Stellenwert in der Bauwirtschaft. Die Qualität des Endproduktes wird nicht nur von der Bauausführung bestimmt, sondern auch die Kommunikations-, Abstimmungs-, Planungs- und Überwachungsprozesse zwischen Architekten, Statikern, Fachplanern und ausführenden Unternehmen verschiedener Gewerke spielen eine wichtige Rolle.

In Zukunft ist das Bauen daher ohne integrierte Kooperation auf Basis digitaler Medien nicht mehr vorstellbar. Die Synergieeffekte, die sich durch den Einsatz von virtuellen Projekträumen, Bauwerksinformationsmodellen (BIM) und Workflowsystemen, kurz modellbasierte Arbeitsweise (mA) genannt, in Verbindung mit Mobile Computing einstellen, sind enorm. Die modellbasierte Arbeitsweise erleichtert sowohl die Planung und Bauausführung als auch die Qualitätskontrolle. Ihr volles Potenzial erschließt sich aber erst, wenn sie auch zur Ausschreibung und Überwachung von Bauprojekten, zur Planung von Modernisierungsmaßnahmen und zur Bewirtschaftung bzw. zum Facility Management von Gebäuden genutzt wird.

Mit diesem Projekt werden für das deutsche Handwerk vorausschauend die Grundlagen für die zeitnahe Anpassung an den von der Bauindustrie bereits begonnenen Übergang zur produktmodellbasierten Arbeitsweise geschaffen. Gemeinsam mit erfahrenen Bauhandwerkern wird ein fundiertes Ausbildungskonzept für das deutsche Handwerk erarbeitet und modellhaft erprobt.

Ziel des Projekts

Im didaktischen Bereich sind Qualifizierungsmöglichkeiten einschließlich ihrer technischen Voraussetzungen zu konzipieren. Nach einer Erprobungsphase werden die erarbeiteten Kenntnisse ausgewertet und für eine Optimierung des Gesamtkonzeptes verwendet. In dem zu entwickelnden Lehr-/Lernkonzept stehen der Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Problemlösung durch mobile Kommunikation und modellbasierte Kooperation der Lehrgangsteilnehmer untereinander im Mittelpunkt. Daher umfasst das didaktische Konzept Lehrangebote, die über Web-Services auch auf der Baustelle das Learning-by-doing unterstützen.

Ziel ist der Aufbau der Lehrinhalte auf authentischen Projekten aus der Baupraxis. Die Ausprägung der BIM-basierten Arbeitsweise, die Abläufe und das Informationsmanagement sind sehr unterschiedlich, wozu auch die gewerkespezifische Software beiträgt. Daher sollen mehrere Gewerke untersucht werden. Mit Handwerksbetrieben sind beispielhafte Projekte aus den Gewerken Maurer/Betonbauer, Dachdecker, Elektro und Metall auszuwählen, die unterschiedliche Größe, Komplexität und Informationsmanagementbedarf aufweisen. Die Gewerke werden federführend von den am Projekt beteiligten Handwerkskammern betreut, die auch für die Ansprache der Betriebe verantwortlich sind.

eworkbau



Verbundprojekt: „Aufbau und Betrieb eines Sino-German Automotive Qualification and Certification Center (SGAQCC) in Chongqing“

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH (DIHK Bildungs-GmbH) Bonn, Gesellschaft für Bildung und Beruf Dortmund, Handwerkskammer Erfurt
Laufzeit:	01.12.2012 – 30.11.2015

Ausgangssituation und Zielsetzung

Während in Deutschland die Schülerzahlen weiter zurückgehen und immer weniger Jugendliche sich um einen Ausbildungsplatz bewerben, sind sie in China in großer Zahl vorhanden. Vorwiegend theoretisch ausgebildet, fehlt es den Berufsschülern, aber auch ihren Berufsschullehrern/Ausbildern, an der erforderlichen praktischen Erfahrung, um nach einem erfolgreichen Schulabschluss auch realistische Chancen zu haben, eine Anstellung in einem Unternehmen zu finden. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Bedarfs in China an Fachkräften ist es daher Ziel des Projekts ein Kfz-Kompetenzzentrum in Chongqing aufzubauen und zu betreiben, um nachhaltig den Bedarf Chinas an gut ausgebildeten Fachkräften zu sichern.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und vom Ministry of Education China unterstützt. Damit trägt das Verbundprojekt aktiv zur Arbeit der deutsch-chinesischen Allianz für Berufsbildung bei.

Das „SGAQCC“ Chongqing ist geplant als ein Aus- und Weiterbildungszentrum unter deutsch-chinesischer Leitung, das Werkstätten mit moderner Ausstattung bereitstellt, die durch deutsche Ausbilder belegt werden. Die Ausbilder sind Spezialisten für bestimmte Kfz-Fachgebiete und bilden gemeinsam mit chinesischen Multiplikatoren andere chinesische Ausbilder und Berufsschüler aus. Durch die sich so ergänzende personelle und sachliche Ausstattung des Zentrums werden eine langfristige Planung der Auslastungskapazitäten möglich und die Nachhaltigkeit der gesamten Maßnahme gefördert.

Neben der technischen Ausstattung des Kfz-Zent-

rums werden für das „SGAQCC“ Chongqing Fortbildungslehrgänge für chinesische Kfz-Lehrer unter deutsch-chinesischer Beteiligung entwickelt und eingeführt. Dazu werden standardisierte Konzepte erarbeitet, die sich einerseits am Bedarf der Wirtschaft und der jeweiligen technischen Entwicklung in Deutschland und China orientieren und andererseits den didaktisch-methodischen Anforderungen einer praktischen Unterweisung entsprechen. Durch die standardisierten Konzepte soll es möglich werden, dass sowohl die chinesischen Berufsschulen als auch die in China ansässigen deutschen und chinesischen Unternehmen zu jeder Zeit auf praktische Expertise aus Deutschland zurückgreifen und damit flexibel auf den Ausbildungsbedarf in China reagieren können.

Aufgabenschwerpunkt und Ergebnisse in 2013

- Konzeption der Ausstattung des „SGAQCC“
- Entwicklung und Durchführung eines interkulturellen Trainings zur Vorbereitung chinesischer Teilnehmer auf ihren Aufenthalt in Deutschland
- Entwicklung und Durchführung der Seminare „Ausbildung für Ausbilder China“ für die Zielgruppen Lehrer und Ausbilder
- Entwicklung und Durchführung einer 6-monatigen Multiplikatorenschulung zur Durchführung einer praktischen Ergänzungsausbildung in der Kfz-Technik.



Koordinierungsprojekt „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ (KP IQ) im Förderprogramm IQ

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesagentur für Arbeit
Partner:	Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb) und der ZWH
Laufzeit:	01.01.2011 – 31.12.2014

Ausgangslage

In Deutschland leben rund 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht knapp 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Migranten sind etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen wie Erwerbspersonen ohne Migrationshintergrund. Um diese Situation zu verbessern, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) bereits 2005 das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ ins Leben gerufen.

Projektziel und Struktur



Das Netzwerk IQ hat in den Jahren 2005 bis 2010 Instrumente, Handlungsempfehlungen sowie Beratungs- und Qualifizierungskonzepte für eine verbesserte Arbeitsmarktintegration entwickelt und erprobt. Seit 2011 werden diese flächendeckend umgesetzt und in den Regelangeboten verankert. Dazu hat das BMAS gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ initiiert. Das Förderprogramm zielt auf eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Es unterstützt die Umsetzung des am 1. April 2012 in Kraft getretenen „Anerkennungsgesetzes“.

Das Förderprogramm IQ ist auf Bundesebene und regional aktiv: Sechzehn Landesnetzwerke nahmen 2011 ihre Arbeit auf und wurden 2013 durch zusätzliche Projekte ergänzt. Darüber hinaus übernehmen fünf Fachstellen die Beratung und Begleitung der Netzwerke und tragen die Verantwortung für eine fachlich fundierte Beratung von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Die fünf Fachstellen arbeiten zu folgenden Schwerpunktthemen:

- **Fachstelle „Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen“**
Träger: Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)
- **Fachstelle „Berufsbezogenes Deutsch“**
Träger: passage gGmbH
- **Fachstelle „Diversity Management“**
Träger: Verband für Interkulturelle Arbeit Bayern e.V.
- **Fachstelle „Existenzgründung“**
Träger: Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.
- **Fachstelle „Qualifizierung“**
Träger: Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Das Koordinierungsprojekt (KP IQ) unterstützt den Austausch zwischen den Landesnetzwerken und den Transfer guter Praxis. Darüber hinaus sorgt KP IQ gemeinsam mit den Fachstellen dafür, dass Arbeitsergebnisse aus dem Netzwerk den Ministerien, der BA und in der Fachöffentlichkeit bekannt werden. Partner im Koordinierungsprojekt sind die Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb) und die ZWH.

Arbeitsschwerpunkte 2013



- Die ZWH ist verantwortlich für das Corporate Design des gesamten Netzwerks, die Onlineredaktion von www.netzwerk-iq.de und die Redaktion und Produktion des Magazins clavis. Sie übernimmt außerdem die Veranstaltungsorganisation sowie die Produktion (Layout und Druck) von öffentlichkeitswirksamen Produkten.
- Seit 2013 hat IQ zusätzlich einen eigenen Twitter-Account und twittet unter https://twitter.com/NW_IQ Neuigkeiten aus dem Netzwerk und Aktuelles rund um die Themen Arbeitsmarkt, Migration und Integration.

- Das Netzwerkforum ist die netzwerkinterne Veranstaltung des Förderprogramms IQ. 2013 fand es am 6. Juni in der Eventpassage in Berlin statt. Rund 400 Teilnehmer waren vor Ort. Der Austausch zwischen den Teilnehmern wurde durch die Open-Space-Methode gefördert, dafür war ein professionelles Moderatorenteam im Einsatz.
- Bei der Bildungskonferenz 2013 war IQ mit der eigenen Vortragsreihe „MEHR Zuwanderung, Anerkennung, Integration. Der deutsche Arbeitsmarkt in Bewegung“ vertreten. Prof. Dr. Christine Langenfeld vom Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) zog eine Bilanz nach 1,5 Jahren Anerkennungsgesetz in Deutschland und Claudia Walther von der Bertelsmann Stiftung stellte neue Ideen zur Steuerung von Zuwanderung vor.
- Das Jahr 2013 stand außerdem ganz im Zeichen der Vorbereitungen des IQ-Kongresses 2014: Er fand am 4. und 5. Februar 2014 im bcc Berlin statt. Unter dem Titel „Gekommen, um zu bleiben“ wurde dort die Zukunft der Integration in Deutschland diskutiert. Der internationale Kongress wurde im Rahmen des Förderprogramms IQ veranstaltet und gemeinsam von der ebb und der ZWH organisiert.



IQ Netzwerkforum 2013

Verbundprojekt: Qualitätsentwicklung in der Ausbildung in Handwerksbetrieben – Entwicklungsinstrumente und Qualifizierungskonzepte

Förderung:	Bundesinstitut für Berufsbildung im Förderschwerpunkt „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“
Partner:	Handwerkskammer Hannover
Laufzeit:	15.11.2010 – 15.05.2013, Verlängerung bis 15.11.2013

Ausgangssituation und Zielsetzung

Künftig müssen sich Handwerksbetriebe mehr Gedanken machen, wie sie ihren Fachkräftenachwuchs sichern. Der Kampf um gute Bewerber für eine Ausbildung wird sich im Zuge der demografischen Entwicklung zwischen Handwerk und Industrie und besonders den Hochschulen weiter verschärfen. Vor diesem Hintergrund wird eine hohe Qualität der betrieblichen Ausbildung im Handwerk eine immer größere Rolle spielen, da Attraktivität der Ausbildung Qualität voraussetzt. Ziel des Verbundvorhabens waren die Entwicklung von Handwerksbetrieben zu leistungsfähigen und attraktiven Lernorten und die Unterstützung ihrer Öffentlichkeitswirksamkeit.

Arbeitsschwerpunkte

Dazu sollten vorrangig durch die Handwerkskammer Hannover gemeinsam mit Handwerksbetrieben geeignete Instrumente für die Verbesserung der Ausbildungsqualität erarbeitet und erprobt werden. Zur Umsetzung sollte ein Beratungskonzept für Ausbildungsberater erstellt werden. Aufgabe der ZWH war es, diesen Erarbeitungsprozess unter Einbindung von zwei weiteren Handwerkskammern und ausgewählten Fachverbänden zu evaluieren.

Darüber hinaus sollten vorrangig durch die ZWH bedarfsgerechte Qualifizierungskonzepte für das Ausbildungspersonal, besonders für die in die Ausbildung eingebundenen Gesellen entwickelt und erprobt werden, die dann in den Handwerkskammern breit angeboten werden können. Für eine breitere Außenwirkung der „neuen Qualität“ der handwerklichen Ausbildung sollten Ansätze zur Motivierung der Betriebe für die Realisierung dieser Qualität sowie Kriterien für die Auszeichnung von Betrieben, die diese Standards einhalten, erarbeitet werden.

Ergebnisse

Leitfaden und Beratungskonzept zur Entwicklung der Ausbildungsqualität

Im Projektverlauf wurde zunächst das Qualitätsverständnis in den Betrieben bei Ausbildern und Auszubildenden analysiert. Dann wurde eine Konzeption für die Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Ausbildung in Handwerksbetrieben entwickelt, die Anfang 2012 veröffentlicht wurde. Darauf aufbauend wurden die Instrumente entwickelt und in der HWK Hannover sowie in den beiden weiteren einbezogenen Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade und Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld erprobt

und optimiert. Zudem wurde ein Diagnosebogen entwickelt und erprobt, mit dem Stärken und Schwächen in der Ausbildung festgestellt werden können. Diagnosebogen und Instrumente wurden dann in einem Leitfaden zusammengeführt, der durch die folgenden Verbände evaluiert wurde: Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz, Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe und Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks.

Ergänzend wurde ein Beratungskonzept für die Ausbildungsberater erarbeitet, das vielfältige Anregungen und Hinweise für die Nutzung des Leitfadens vor Ort enthält.

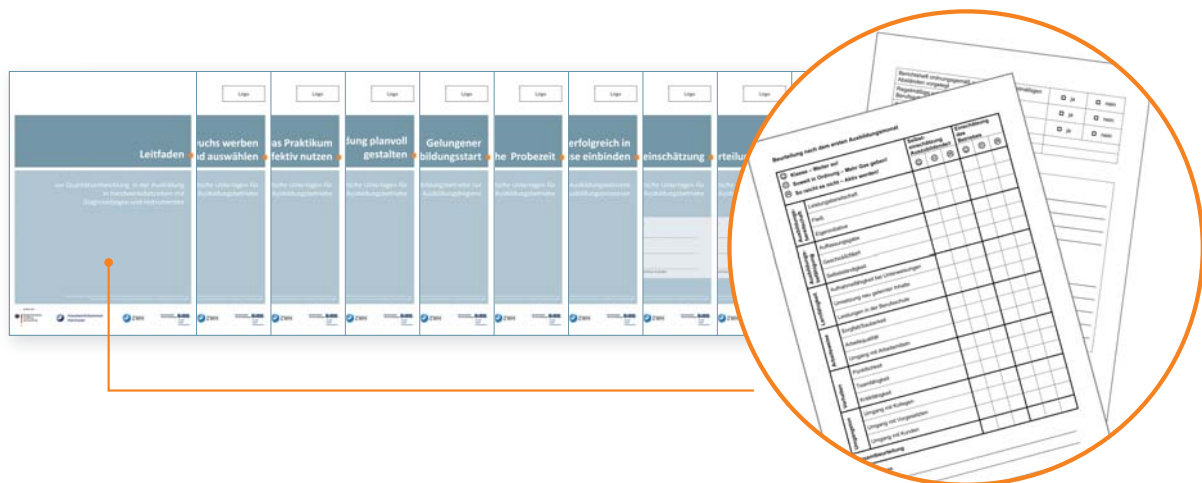
Zum Ende des Projektes wurde der Leitfaden mit dem Beratungskonzept den Handwerkskammern im Rahmen eines Nutzungsrechtes zur Verfügung gestellt.

Qualifizierungskonzepte

Zum einen wurden kurze Workshops (drei Stunden) für Ausbilder zu den Themen „Gezielt planen, erfolgreich ausbilden“, „Einbinden von Gesellen in die Ausbildung“, „Vorbereiten auf die Prüfung“ konzipiert und erprobt. Zum anderen ist ein Qualifizierungskonzept für auszubildende Gesellen/Fachkräfte entstanden, das zwei Seminartage und vier Online-Bausteine umfasst. Darüber hinaus sind Workshops für Auszubildende entwickelt und erprobt worden, die den Einstieg in die Ausbildung erleichtern sollen: Workshops für Berufseinsteiger und Azubi-Tandem.

Diese Seminarkonzepte wurden im Dezember 2013 den Handwerkskammern zur Nutzung angeboten.

Das Projekt ist zum 15.11.2013 erfolgreich abgeschlossen worden.



Informationskampagne für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund in NRW

Förderung:	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAIS). Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds (ESF)
Partner:	Elternnetzwerk NRW. Integration miteinander e.V. und Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW“
Laufzeit:	07.09.2012 – 31.3.2013 (Phase I) und 01.04.2013 – 31.12.2014 (Phase II)

Ausgangslage

Die Grundlage für eine erfolgreiche Berufswahl ist eine ausreichende Kenntnis über mögliche Bildungswege, Zugangsvoraussetzungen, Verdienstaussichten und Aufstiegsmöglichkeiten. Jugendliche mit Migrationshintergrund haben dieses Wissen nicht immer. Sei es, weil sich ihre Eltern nicht so gut im deutschen Berufsbildungssystem auskennen, oder weil sie nicht über die manchmal notwendigen Kontakte und Netzwerke verfügen. Das Ziel des Projektes ist daher, Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund in NRW über Bildungs- und Berufsabschlüsse sowie die Bedeutung des deutschen Bildungssystems zu informieren.

Kurzdarstellung und Projektziel

Um Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Eltern über das deutsche (Berufs-)Bildungssystem zu informieren, wird im Rahmen des Projektes eine NRW-weite Informationskampagne durchgeführt. Die Kampagne besteht aus Informationsveranstaltungen und einem begleitenden Informationsheft. Das Heft bereitet die Inhalte der Veranstaltungen auf und bietet vertiefte Informationen zu Berufen und Beratungs- und Informationsstellen. Um eine erfolgreiche Informationsvermittlung zu gewährleisten, werden sowohl bei den Veranstaltungen als auch im Infoheft „Vorbilder“ aus dem unmittelbaren Umfeld der Familien und Jugendlichen über ihren eigenen beruflichen Werdegang berichten.

Die Besonderheit des Projektes liegt in der Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen

(MSO): Die Informationsveranstaltungen werden in ganz NRW von MSO veranstaltet, sie laden innerhalb der eigenen Community Eltern und Jugendliche zu den Veranstaltungen ein. Auch im Redaktionsbeirat zum Infoheft sind unterschiedliche MSO-Vertreter eingebunden.

Zwei Projektphasen

Um das Projektziel zu erreichen, wurde das Vorhaben in zwei Phasen unterteilt: In Phase I erfolgte eine umfassende Recherche, die eine fundierte Grundlage für die zweite Phase bildet. In der Phase II (Umsetzungsphase) werden Informationsveranstaltungen in ganz NRW durchgeführt und das Heft erstellt. Im ersten Halbjahr 2013 fanden fünf Pilotveranstaltungen in unterschiedlichen Städten statt, weitere fünf Veranstaltungen wurden im zweiten Halbjahr ausgerichtet. Für 2014 sind insgesamt weitere 30 Veranstaltungen geplant. Das Informationsheft wird 2014 in sechs unterschiedlichen Sprachen erscheinen.

Die ZWH führt das Projekt als Projektträger in Zusammenarbeit mit dem Elternnetzwerk NRW. Integration miteinander e.V. und dem Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW“ durch.



Qualitätsmanagement in der beruflichen Bildung und ISO Zertifizierung von Bildungseinrichtungen in China

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	Cert-IT GmbH Bonn, Kooperation mit der Tongji Universität Shanghai/China
Laufzeit:	01.10.2010 – 30.09.2013, verlängert bis 31.12.2013

Ausgangssituation und Zielsetzung

Die Zusammenarbeit in Bildung und Forschung zwischen Deutschland und China wurde in den vergangenen Jahren deutlich intensiviert. So wurde China zum wichtigsten Partner der Bundesrepublik in Asien, sowohl gemessen an der Projektzahl als auch am Finanzvolumen. Die zunehmende Integration Chinas in die internationale Gemeinschaft spiegelt sich auch in der zunehmenden internationalen Kooperation und Einbindung chinesischer Wissenschaftler und der wachsenden Durchsetzung westlicher Qualitätskonzepte in Forschung und Lehre wider.

Die Ergebnisse einer Umfrage zum Thema „Qualitätsmanagement und Zertifizierung in chinesischen Berufsbildungseinrichtungen“, die die ZWH von November 2009 bis September 2010 in China durchgeführt hat, zeigen, dass großes Potenzial noch ungenutzt vorliegt: Für die Umfrage wurden insgesamt 104 Schulen in 20 chinesischen Provinzen befragt. Von den 104 Schulen waren erst 16 nach ISO 9001 zertifiziert.

Die Untersuchungsergebnisse machen deutlich, dass Qualitätsmanagement (QM) in der Berufsbildung in China an Bedeutung gewinnt. Die ZWH und ihr Kooperationspartner, die Cert-IT GmbH, haben diesen Umstand aufgegriffen, um im Rahmen eines Projekts chinesische Berufsbildungseinrichtungen für die Bedeutung der Norm und die Vorteile einer Zertifizierung aufzuschließen. Mit dem Aufbau einer deutsch-chinesischen Zertifizierungsgesellschaft in China soll darüber hinaus das Qualitätsdenken und die Verbreitung von chi-

nesisch-deutschen Projektergebnissen im Sinne von „best practice“ erleichtert werden.

Aufgabenschwerpunkt und Ergebnisse in 2013:

- Durchführung eines deutsch-chinesischen Symposiums zur Qualitätssicherung in der Berufsbildung
- Beratung und Betreuung der Pilotschulen beim Aufbau des QM-Systems
- Erfolgreiche Durchführung erster interner Audits
- Durchführung eines Auditoren-Workshops
- Durchführung einer Befragung bei deutschen Unternehmen in China zur Ausbildungsqualität von chinesischen Berufsschulabgängern
- Entwicklung der zweiten Broschüre zur deutsch-chinesischen Zusammenarbeit in China



JOBSTARTER Regionalbüro West

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Laufzeit:	01.05.2006 – 31.12.2008 / 01.01.2009 – 31.12.2013 / 01.01.2014 – 31.12.2016

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt seit 2006 mit dem Programm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ die regionale Ausbildungsstrukturentwicklung. Über 310 innovative Projekte wurden bundesweit bisher gefördert. Mit Hilfe zahlreicher Maßnahmen zielt das Programm auf die Sicherung des künftigen Fachkräftenachwuchses kleiner und mittlerer Unternehmen. JOBSTARTER wurde im Auftrag des BMBF dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Durchführung übertragen. Zur Unterstützung und Stärkung des Regionalansatzes von JOBSTARTER wurden vier über das Bundesgebiet verteilte Regionalbüros eingerichtet. Diese Büros stellen im Rahmen der Programmdurchführung eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen der zentralen Programmstelle in Bonn und den Projekten und Ausbildungsinitiativen auf regionaler Ebene dar. Im Mai 2006 hat das Regionalbüro West bei der ZWH seine Arbeit aufgenommen.

Die übergeordneten Ziele des Regionalbüros West sind

- eine spürbare Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in den zu betreuenden Bundesländern (Angebot-Nachfrage-Relation, Zunahme an Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsplätzen, Verdichtung von Ausbildungsstrukturen durch intensivierete regionale Kooperationen),
- der Aufbau überregionaler thematischer Netzwerke zur Ausbildungsförderung, die ausgehend von den Impulsen des JOBSTARTER-Programms eine langfristige Nachhaltigkeit der Arbeitsergebnisse sichern
- eine bedarfsgerechte und effektive Unterstützung von Projektträgern (von der Beantragung bis zum Projektabschluss), um die Zielsetzungen der JOBSTARTER-Projekte zu erreichen.
- die Durchführung von Workshops, Fachveranstaltungen und Konferenzen für JOBSTARTER
- die Entlastung der JOBSTARTER-Programmstelle durch standardisierte und flexible Tätigkeiten.

Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse

Das Regionalbüro West begleitet die JOBSTARTER-Projekte in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, fördert die regionalen Ausbildungsstrukturen und wirbt für die Beteiligung an der JOBSTARTER-Initiative in diesen Regionen. Als Netzwerkkoordinator hat das Regionalbüro West eine besondere Brückenfunktion: Einerseits steht es den JOBSTARTER-Projektträgern als Ansprechpartner bei der Projektdurchführung zur Verfügung. Andererseits fungiert es als Servicedienstleister für die Programmstelle beim BIBB. Auf diese Weise hält das Regionalbüro den Kontakt in die Regionen und vermittelt die Bedarfe der Praxis an die Programmstelle.

Seit 2010 unterstützt das Regionalbüro West die Servicestelle Bildungsketten beim BIBB. Diese wurde als operative Begleitstruktur der vom BMBF geförderten Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ eingerichtet, deren Partner das Programm JOBSTARTER ist. Das Regionalbüro West unterstützt die Servicestelle auf regionaler Ebene und führt bedarfsgerechte Fachveranstaltungen und Workshops durch, dokumentiert und sichert Ergebnisse und arbeitet an der programmbezogenen Öffentlichkeitsarbeit mit.

Unterstützung der JOBSTARTER-Projekte:

- Vernetzung in der Region
- Werbung in der Region
- Vernetzung ähnlicher Projekte
- Zusammenarbeit der geförderten Projekte im Rahmen von Workshops und Konferenzen
- Beratung der in die Förderung aufgenommenen Projekte bei der Durchführung der Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Vor-Ort-Kontakt

Unterstützung der Programmstelle beim BIBB:

- Begutachtung von Projektanträgen
- Weiterentwicklung des Förderprogramms
- Dokumentation
- Veranstaltungsmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Regionale Umsetzung der Veranstaltungen zur Initiative Bildungsketten
- Regionale Vernetzung der Akteure der Initiative Bildungsketten

Im Herbst 2013 starteten die Projekte der mittlerweile sechsten Förderrunde. In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland ergeben sich aktuell sieben laufende Projekte. Seit 2006 wurden bisher insgesamt 68 Projekte in der Region West initiiert. Ziele der Projekte sind die nachhaltige Fachkräftesicherung bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die Verbesserung der Zugangschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund zur Berufsausbildung sowie eine bessere Verzahnung von Aus- und Weiterbildung. Hierbei werden unterschiedliche Themenschwerpunkte verfolgt, etwa die Unterstützung von Betrieben mit Inhabern ausländischer Herkunft durch Regionale Koordinierungs- und Informationsstellen für „Ausbildung und Integration“, Externes Ausbildungsmanagement sowie die Entwicklung von Zusatzqualifikationen während der dualen Berufsausbildung.



Um den Austausch zwischen einzelnen Projekten zu fördern, unterstützt das Regionalbüro West gemeinsam mit der JOBSTARTER-Programmstelle beim BIBB die Gründung von Kooperationsgemeinschaften: In der Region West haben sich bereits drei entsprechende Netzwerke aus verschiedenen Projekten gebildet, deren Ansinnen es ist, sich auch über die Förderlaufzeit hinaus für die regionale Versorgung Jugendlicher mit Ausbildungsplätzen einzusetzen. Die engagierte Tätigkeit der einzelnen Projekte erfährt über die Vernetzung daher eine zusätzliche Verstärkung, die der Nachhaltigkeit des Programms JOBSTARTER dient.

„Heavy Metal – Unsere Zukunft im Metallhandwerk“

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Bundesverband Metall (Verbundleitung), Bildungswerk Deutscher Metallhandwerke
Laufzeit:	01.01.2012 – 31.12.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Als Teil des Nationalen Aktionsplans Integration setzen sich im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS“ deutschlandweit 113 Projekte für mehr Toleranz und den Abbau von Diskriminierung am Arbeitsmarkt ein. Das Verbundprojekt „Heavy Metal – Unsere Zukunft im Metallhandwerk“ möchte für mehr Vielfalt in den Metallbetrieben sorgen und die Nachwuchsgewinnung neu strukturieren.



Die Lehrlingszahlen sind seit vier Jahren rückläufig und in einigen Regionen gibt es bereits Fachkräfteengpässe. Zur Intensivierung und Öffnung der Nachwuchswerbung werden daher Metallunternehmer der Innungen in kostenfreien 2-tägigen Seminaren zu „BerufsOrientierungsBeauftragten im Metallhandwerk“ (BOB) geschult. Durch Coachings werden die BOBs bei ihren Aktivitäten vor Ort zusätzlich unterstützt. Die ZWH übernimmt innerhalb des Projektverbunds die Entwicklung des Schulungskonzepts, die Durchführung der Schulungen und Coachings, die Öffnung des Berufslaufbahnkonzepts, das Design und die Projektevaluation.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse 2013

- Entwicklung von Checklisten und BOB-Leitfäden zu den Themen Teilnahme des Betriebs/der Innung am Girls' Day, Schulkooperation, Tag der offenen Tür, BO-Messe
- Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten am 10./11.06.2013 in Göttingen
- Workshop für die ERFA-Jungunternehmer Niedersachsen am 30.08.2013 in Hamburg
- Schulung von BerufsOrientierungsBeauftragten am 05./06.09.2013 in Essen
- Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten am 14./15.10.13 in Berlin
- Schulung von BerufsOrientierungsBeauftragten am 22./23.11.13 in Nürnberg
- Unterstützung bei der Netzbildung und Begleitung von regionalen BOB-Aktivitäten

Die Pionierarbeit der BOB zahlt sich bereits aus. Durch die unterschiedlichsten BOB-Aktivitäten in den Regionen wurden neue Schulkooperationen aufgebaut, der Kontakt zu den lokalen Berufsberatern gestärkt, Image-Videos produziert und viele Jugendliche angesprochen.

Für 2014 sind weitere BOB-Schulungen, Coachings und ein gemeinsames Bundesevent geplant.



FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der Initiative „Neue Qualität der Arbeit“
Laufzeit:	01.03.2011 – 28.02.2013

Ausgangssituation

Schon heute sind der Fachkräftemangel, der Wegfall von Vorruhestandsregelungen und damit eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit sowie ein verstärkter Konkurrenzdruck in den deutschen Handwerksbetrieben spürbar. Hinzu kommt, dass die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik Deutschland in den nächsten 40 Jahren drastisch sinken wird. Gleichzeitig verschiebt sich das zahlenmäßige Verhältnis zwischen jüngeren und älteren Menschen, wodurch immer weniger Arbeitskräfte zwischen 20 und 50 dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Nur wenige der über 960.000 Handwerksbetriebe kennen die Instrumente, um dem demografischen Wandel entsprechend zu begegnen. Erfahrungen weisen darauf hin, dass Inhaber/innen von Handwerksbetrieben nur schwer direkt erreichbar sind. Aus diesem Grund wurden innerhalb des Projekts FABIH Schulungen von Multiplikatoren/innen in den Handwerkskammern durchgeführt, um auf diesem Weg die Betriebsinhaber/innen anzusprechen und zu beraten. Insgesamt wurden 40 Schulungen durchgeführt. Ende Februar 2013 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Zielsetzung

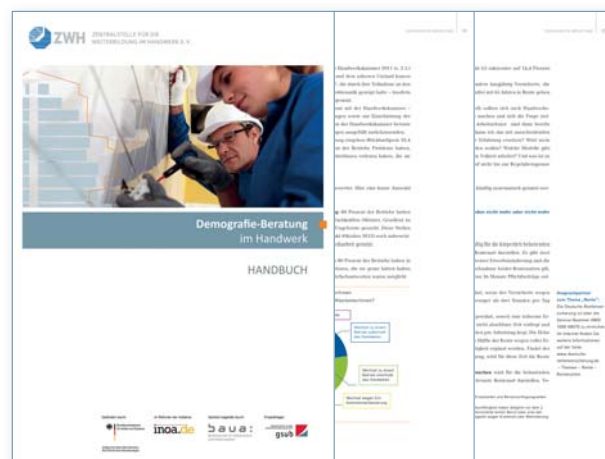
Die Zielsetzung lässt sich in zwei Teilziele untergliedern:

1. Durchführung von 2-tägigen Schulungen für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen in allen 53 Handwerkskammern. Das Projekt hatte sich zum Ziel gesetzt, ca. 500 Ausbildungs- und Betriebsberater/innen zu schulen, um die

Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk zu fördern. Selbstverständlich konnten auch Mitarbeiter/innen von Kreishandwerkerschaften, Innungen und weiteren Handwerksorganisationen an diesen Schulungen teilnehmen.

2. Den Ausbildungs- und Betriebsberater/innen wurden folgende Unterlagen gegen Entgelt in Papierversion zur Verfügung gestellt:
 - Aktualisierte Version des Handbuchs „Demografie-Beratung“
 - Handlungsleitfaden mit Checklisten für Beratungsgespräch

Diese Unterlagen werden allen Handwerksorganisationen in Deutschland gegen Entgelt in gedruckter Form zur Verfügung gestellt, um allen Ausbildungs- und Betriebsberatern und Betriebsberaterinnen eine Wissensbasis über die Projektlaufzeit hinaus zu bieten.



Verbundprojekt „Stark für Ausbildung“

Förderung:	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Partner:	DIHK-Bildungs-GmbH
Laufzeit:	28.11.2011 – 31.12.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden in Zukunft verstärkt vor der Situation stehen, Jugendliche, die nicht die idealen Voraussetzungen für die betriebliche Ausbildung mitbringen, in ihr Unternehmen zu integrieren und zum Ausbildungserfolg zu bringen. Hierzu reichen die bestehenden Qualifizierungskonzepte zur Ausbildung der Ausbilder nicht aus. Um Ausbildungspersonal in KMU für eine erfolgreiche Ausbildung der genannten Zielgruppen nachhaltig zu unterstützen, führen die ZWH und die DIHK-Bildungs-GmbH ein Verbundprojekt durch, das die Sensibilisierung und Professionalisierung des Ausbildungspersonals in KMU im Umgang mit Jugendlichen mit Förderbedarf zum Ziel hat.

Arbeitsschwerpunkte

Zur Realisierung des Projektziels wird ein bundeseinheitliches, umfassendes Qualifizierungs- und Informationsangebot für das Ausbildungspersonal entwickelt. Das Qualifizierungskonzept besteht aus Online-Bausteinen und damit verzahnten Präsenzseminaren. Es ist in vier Module und innerhalb der Module in mehrere Bausteine aufgeteilt, die unabhängig voneinander wählbar sind und sich durch hohen Praxisbezug auszeichnen.

Darüber hinaus werden flankierende Maßnahmen entwickelt. Die Maßnahmen bestehen zum einen aus der Entwicklung einer gemeinsamen, frei zugänglichen Online-Ressource. Hier werden in Form eines Kompendiums (Ausbilderhandbuch) weiterführende und vertiefende Wissensbausteine und Informationen zu spezifischen Problemstellungen der Bewerbergruppen zur Verfügung gestellt. Zum anderen wird ein Beratungskonzept mit einem unterstützenden Instrumentenkoffer und Gesprächsleitfäden für Ausbildungsberater der Kammern erstellt. Das Konzept soll vor allem bei der Beratung kleiner und mittlerer Unternehmen in Bezug auf die genannten Bewerbergruppen eingesetzt werden.



Ergebnisse in 2013

Qualifizierungskonzept

Es wurden zu den vier Qualifizierungsmodulen die geplanten 11 Lernbausteine, 3 Gesprächssimulationen und 10 Seminarkonzepte erstellt. Im Herbst 2013 begann die Erprobung des Qualifizierungskonzeptes mit derzeit 9 Handwerkskammern und 14 Industrie- und Handelskammern, die bis Mitte 2014 abgeschlossen sein wird.

▪ Online-Ressource

Das Internetportal www.stark-fuer-ausbildung.de wurde online gestellt. Es wurden weitere Wissens- und Informationsbausteine entwickelt, die zu einem Ausbilderhandbuch zusammengeführt und als pdf-Dokument auf dem Portal eingestellt wurden. Ergänzend wurden ein Imagefilm und Übersichtsfilme zu den Modulen erstellt. Darüber hinaus wurde die Entwicklung einer App für das Ausbilderhandbuch begonnen.

▪ Beratungskonzept und Multiplikatoren-Workshops

Es wurden Seminare konzipiert und durchgeführt, um die Ausbildungsberater über die neuen Angebote für Ausbilder in KMU zu informieren und Hinweise zur Umsetzung vor Ort zu geben. Darüber hinaus wurden Dozenten-Workshops zur Umsetzung der erarbeiteten Seminarkonzepte entwickelt. Zudem wurde mit der Erarbeitung eines Beratungskonzeptes für die Ausbildungsberater begonnen, das im geschützten Bereich des Internetportals zur Verfügung gestellt werden soll.

Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt:

11.10.2013	Ausbildungsberaterseminar für HWKn und IHKn in Magdeburg
30.10.2013	Dozenten-Workshop in Düsseldorf
06.12.2013	Ausbildungsberaterseminar für HWKn und IHKn in Dortmund

Durchgeführte Veranstaltungen zur Information über das Verbundprojekt

18.01.2013	Kammerinformationstag
14.10.2013	Vortragsreihe auf der ZWH-Bildungskonferenz

Unterstützung regionaler Projekte zur Nachqualifizierung zu Fragen der Zulassung zur Externenprüfung

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Zentralverband des Deutschen Handwerks
Laufzeit:	01.10.2008 – 31.08.2013

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das BMBF-Förderprogramm „Perspektive Berufsabschluss“ zielt in der Förderinitiative 2 „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ darauf ab, durch den Auf-/Ausbau nachhaltiger Unterstützungsstrukturen die abschlussorientierte berufliche Nachqualifizierung so in den Regionen zu verankern sowie in der betrieblichen Personalentwicklung zu etablieren, dass die Anzahl der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss deutlich verringert werden kann. Hierzu sollen in regionalen Netzwerken bedarfsgerechte, modular konzipierte, flexible Formen betriebsinterner bzw. betriebsnaher Nachqualifizierung vorgebracht und dabei die Anforderungen der Externenprüfung berücksichtigt werden.

In Kooperation mit dem ZDH führt die ZWH im BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“ ein Begleitprojekt durch. Es dient dazu, mit allen in die regionalen Projekte eingebundenen Kammern geeignete Kriterien, Empfehlungen und Good Practice herauszuarbeiten, die den Prozess der Zulassung zur Externenprüfung wirkungsvoll unterstützen können. Die Beachtung dieser Hilfen durch die Beteiligten soll dazu beitragen, die Chancen für einen erfolgreichen Abschluss der Prüfung deutlich zu verbessern. Viele Kammern sehen es mit Blick auf die künftige Sicherung der Fachkräfte als notwendig an, das Instrument der Externenprüfung für die Zielgruppe der Ungelernten erfolgreicher zu nutzen.

Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsergebnisse

1. Analyse des Zulassungsprozesses und Ergebnisbericht

In der Analysephase wurde mit 50 Kammern (Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern) aus den 22 Projektregionen herausgearbeitet wie die Kammern generell vorgehen, um die Voraussetzungen für die Zulassung zur Externenprüfung zu ermitteln und welche Probleme und Lösungsansätze sich dabei zeigen. Der Ergebnisbericht dazu wurde in 2010 veröffentlicht.

2. Analyse von Verfahren zur Kompetenzfeststellung und Ergebnisbericht

Da das Thema der Kompetenzfeststellung für den Zulassungsprozess vor allem mit Blick auf das Glaubhaftmachen der beruflichen Handlungsfähigkeit eine wichtige Rolle spielt, wurde mit externer Unterstützung durch Prof. Dr. Bohlinger, Universität Osnabrück, die Eignung unterschiedlicher Verfahren zur Kompetenzfeststellung analysiert und dokumentiert. Der Bericht wurde in 2011 veröffentlicht.

3. Ableitung von Empfehlungen für zuständige Stellen und für regionale Projekte

Auf der Grundlage des Analyseberichtes zur Externenprüfung wurden mit Kammerexperten Hinweise für mehr Transparenz im Zulassungsprozess erarbeitet, die Ende 2010 im DHKT-Ausschuss Berufsbildung verabschiedet und bundesweit den Handwerkskammern zur Verfügung gestellt wurden. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse wurden zudem Qualitätsanforderungen und Empfehlungen für den Prozess der Erfassung und Bestätigung von erworbenen Qualifikationen in der Nachqualifizierung für die Zulassung zur Externenprüfung erarbeitet und in einer Handreichung für die regionalen Projekte dargestellt. Diese Handreichung wurde 2011 veröffentlicht.

4. Standards in der Nachqualifizierung für die Zulassung zur Externenprüfung

Die Aussagefähigkeit und damit die Akzeptanz der Prozesse in der Nachqualifizierung, besonders der fachlichen Kompetenzfeststellungen, werden wesentlich durch eine transparente, an Standards orientierte Durchführung und nachvollziehbare Dokumentation bestimmt. Dazu wurden Good Practice aus regionalen Projekten zu Standards weiterentwickelt und in einer überarbeiteten Fassung in 2013 veröffentlicht. Die genannten Berichte und Handreichungen stehen online zur Verfügung unter www.zwh.de (→ Unser Angebot/Projekte/Unterstützung regionaler Projekte zur Nachqualifizierung zu Fragen der Zulassung zur Externenprüfung).

5. Umsetzungsbeispiele zur fachlichen Kompetenzfeststellung für vier Berufe

Die in der Handreichung erarbeiteten grundlegenden Standards zur Kompetenzfeststellung wurden für die Berufe Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik, Bauten- und Objektbeschichter/in, Maler/in und Lackierer/in, Bürokaufmann/frau, Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk konkret umgesetzt. Dazu wurden handlungsorientierte Aufgaben mit allen zur Lösung erforderlichen Unterlagen zu den in den Ausbildungsbausteinen angegebenen Kompetenzen erarbeitet. Zudem wurden Vorlagen mit Beurteilungs- und Bewertungskriterien zur Feststellung und Dokumentation der Leistungen erstellt. Diese Unterlagen können als offene Dateien (auf USB-Stick) gegen eine geringe Schutzgebühr zur eigenen Nutzung und Anpassung angefordert werden.

6. Weiterbildungskonzepte für zuständige Stellen sowie für Bildungsträger

Zum einen wurde ein Kurzseminar für die in die Zulassung zur Externenprüfung eingebundenen Kammermitarbeiter und Prüfungsausschussvorsitzende zur Realisierung von Standards in diesem Bereich erstellt und den Handwerkskammern zur Verfügung gestellt. Es wurde bereits von über 40 HWKn angefordert. Darüber hinaus hat die ZWH ein Seminarkonzept für die Qualifizierung von Fachleuten bei Bildungsträgern der Nachqualifizierung erstellt. Schwerpunkt darin ist die Umsetzung der erarbeiteten Standards für die Nachqualifizierung mit Blick auf die Zulassung zur Externenprüfung. Diese Konzepte können gegen eine geringe Schutzgebühr bei der ZWH angefordert werden.

Das Projekt wurde im August 2013 erfolgreich abgeschlossen.



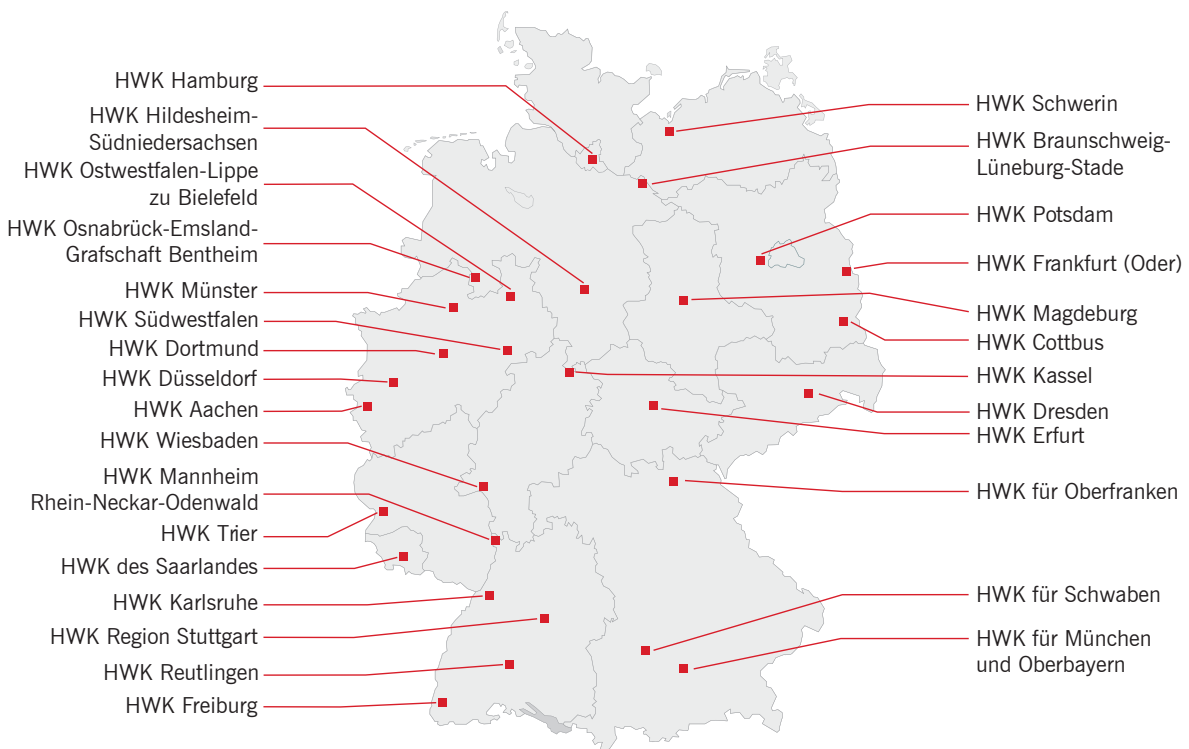
GPO – Geschäftsprozessoptimierung

Das GPO-Konzept der ZWH ist ein Benchmarking-Instrument, mit dem sich Handwerkskammern an Leistungen anderer Kammern orientieren und systematisch ihre Erfahrungen austauschen können.

Es gilt, aus diesen Erfahrungen zu lernen, Best-Practice-Ansätze anderer Institutionen kennen zu lernen und ihre Anwendbarkeit auf das eigene Haus zu prüfen. Ziel hierbei ist es, einen fruchtbaren, qualitativen Austausch zu Geschäftsprozessen in Bildungszentren zu ermöglichen, von dem alle Teilnehmenden profitieren. Inzwischen nehmen 29 Handwerkskammern am GPO-Verfahren teil.

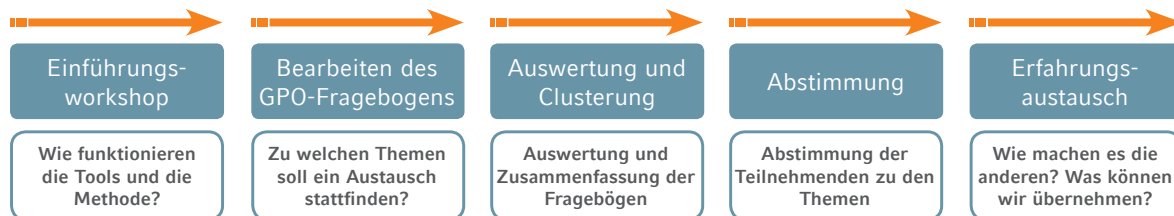
Das GPO-Verfahren, das die ZWH bereits seit 2006 anbietet, wurde im Jahr 2013 modifiziert, indem insbesondere der GPO-Fragebogen angepasst wurde, der Ausgangspunkt der intensiven inhaltlichen Austausche ist. Es wurde ein neuer Online-Fragebogen entwickelt, in dessen Zentrum nun das „Abklopfen“ wesentlicher Aktionsfelder steht, mit dem Ziel, Diskussionsthemen zu identifizieren. Die quantitative Auswertung sowie das Benchmarking im engeren Sinne fallen weg. Hierdurch können die knappen personellen Ressourcen in den Bildungszentren stärker dafür genutzt werden, Informationsbedarfe, aber auch -angebote zu lokalisieren und sich im Rahmen der GPO-Veranstaltungen gezielt auszutauschen.

Dies erlaubt es, das GPO-Verfahren noch stärker auf den – im Gegensatz zu parallel laufenden Benchmarking-Instrumenten – im Mittelpunkt stehenden qualitativen Austausch zu konzentrieren. Dieser wird noch stärker als zuvor mit dem Anspruch einhergehen, relevante Themen „hands-on“ zu behandeln, Blicke hinter die Kulissen von Bildungszentren zu gewähren und zu ergründen, aus welchen Gründen welche Prozesse funktionieren.



Aufbau des Verfahrens

Das GPO-Verfahren besteht aus insgesamt fünf Schritten:



1. Einführungsworkshop

Zu Beginn des Verfahrens findet ein eintägiger Einführungsworkshop statt, an dem in der Regel mehrere Vertreter einer Bildungsstätte teilnehmen. Der Workshop dient dazu, das Verfahren und die Funktionsweise darzustellen und die Handhabung der Instrumente kennen zu lernen.

2. Bearbeiten des GPO-Fragebogens

Die Teilnehmenden geben ihre Themenhinweise, zu denen sie sich gerne austauschen oder Input erhalten möchten, in den GPO-Fragebogen ein.

3. Auswertung und Clusterung

Die ZWH wertet die Fragebögen aus und erstellt eine Zusammenfassung aller Hinweise.

4. Abstimmung

Die Teilnehmenden erhalten die Zusammenfassung und stimmen zu den Themenhinweisen ab. Die Abstimmung erfolgt durch alle Teilnehmenden des Verfahrens.

5. Workshops zum Erfahrungsaustausch

Die Themen mit den höchsten Bewertungen werden auf zukünftigen GPO-Veranstaltungen behandelt.

Im Jahr 2013 trafen sich die Mitglieder zwei Mal zu Erfahrungsaustauschen:

- 20. Februar 2013: GPO-Erfahrungsaustausch und Workshop, Düsseldorf.
Die Bildungszentren berichteten über ihre Vorgehensweisen und Erfahrungen, die sie im Rahmen des GPO-Verfahrens machten.
- 5. November 2013: GPO-Intensivaustausch, Düsseldorf.
Vertreter/innen der verschiedenen GPO-Teilnehmenden hielten in Workshops Inputvorträge zu den einzelnen Schritten des Verfahrens. Im Anschluss an den jeweiligen Vortrag erfolgten die Bearbeitung der Themen und die Diskussion.

Vorsitzender der Mitgliederversammlung

Thomas Keindorf

Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)

Vorsitzender des Lenkungsausschusses

Dr. Volker Born

Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin

Vorstand

Dirk Palige (Vorstandsvorsitzender)

Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages

Dipl.-Oec. Gerhard Ketzler (stv. Vorstandsvorsitzender)

stv. Hauptgeschäftsführer der HWK für München und Oberbayern

Ina-Maria Heidmann

Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Dipl.-Volkswirt Reiner Nolten

Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertags

Jürgen Wittke

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

Mitglieder des Lenkungsausschusses

GF Birgit Behrens

Zentralverband des Kraftfahrzeughandwerks

Dipl.-Ing. Bernd Dechert

Zentralverband der Deutschen Elektrohandwerke

Dipl.-Ing. Friedrich-W. Göbel

Zentralverband Sanitär/Heizung/Klima

Ass. jur. Steffen Größer

Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

Andreas Haberl

Handwerkskammer Wiesbaden

Hans-Fred Herwehe

Handwerkskammer Mannheim

Diether Hils

Bundesverband Metall

Tilo Jänsch

Handwerkskammer Potsdam

Georg Pawlowski

Zentralverband der Augenoptiker

Dr. Olaf Richter

Handwerkskammer Chemnitz

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ing. Max Stadler

Handwerkskammer für München und Oberbayern

Dr. Lothar Vahling

Handwerkskammer Düsseldorf

Dr. Cornelia Vater

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.

Dipl.-Kfm. Jörg Warnecke

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

Gastmitglieder

Dipl.-Wi.-Ing. Ewald Heinen

ITB – Institut für Technik der Betriebsführung im Handwerk

Dr. Christian Welzbacher

Heinz-Piest-Institut (HPI)

Dipl.-Hdl. Rolf Reibold

FBH – Forschungsinstitut für Berufsbildung
im Handwerk an der Universität zu Köln

ZWH-Mitarbeiter/innen

Name	Telefon	E-Mail
Geschäftsführer Röder, Hermann	0211/302009-10	hroeder@zwh.de
Bednarz, Sigrid	0211/302009-15	sbednarz@zwh.de
Brunow, Moana	0211/302009-36	mlbrunow@zwh.de
Chandrasegaram, Jennifer	0211/302009-29	jchandrasegaram@zwh.de
Diart, Martin	0211/302009-26	mdiart@zwh.de
Eckstein, Rüdiger	0211/302009-24	reckstein@zwh.de
Fandrich, Nicole	0211/302009-18	nfandrich@zwh.de
Giebel, Anika	0211/302009-34	agiebel@zwh.de
Gloede, Stefanie	0211/302009-14	sgloede@zwh.de
Görgen, Anne	0211/302009-45	agoergen@zwh.de
Jansen, Dr. Karin	0211/302009-43	kjansen@zwh.de
Jürgens, Martin	0211/302009-30	mjuergens@zwh.de
Jüschke, Marina	0211/302009-25	mjueschke@zwh.de
Kelz-Schwenzer, Andrea	0211/302009-33	akelz@zwh.de
Kösterke, Felix	0211/302009-28	fkoesterke@zwh.de
Kopnow, Viktor	0211/302009-31	vkopnow@zwh.de
Kramer, Dr. Beate	0211/302009-12	bkramer@zwh.de
Kramer, Christoph	0211/302009-13	ckramer@zwh.de
Lozano, Mercedes	0211/302009-16	mlozano@zwh.de
Marcinczak, Michael	0211/302009-19	mmarcinczak@zwh.de
Martens, Berit	0211/302009-15	bmartens@zwh.de
Möllers, Laura	0211/302009-27	lmoellers@zwh.de
Müller, Daniela	0211/302009-20	dmueller@zwh.de
Neubaum, Magdalena	0211/302009-21	mneubaum@zwh.de

Nolte, Gereon	0211/302009-31	gnolte@zwh.de
Paul, Gwendolyn	0211/302009-22	gpaul@zwh.de
Pest, Jennifer	0211/302009-11	jpest@zwh.de
Pickelmann, Verena	0211/302009-53	vpickelmann@zwh.de
Simon, Stefanie	0211/302009-36	ssimon@zwh.de
Tan, Qung	0211/302009-32	qtan@zwh.de
Trost, Holger	0211/302009-17	htrost@zwh.de
Ullrich, Julika	0211/302009-38	jullrich@zwh.de
Yu-Lingnau, Lijun	0211/302009-52	lyu-lingnau@zwh.de
Zentrale	0211/302009-0	zwh_ev@zwh.de info@zwh.de

ZWH-Informationsschriften und Magazine

- ZWH aktuell (Informationsschrift der ZWH)
- IQ aktuell (Informationsschrift des Koordinierungsprojektes „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- clavis (Wirtschaftsmagazin zur erfolgreichen Integration von Migranten)
- Prüfermagazin (Magazin für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- Prüfen aktuell (Kammerinformation für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- handfest – das Jugendmagazin des Handwerks

ZWH- und Projekt-Internetseiten im Überblick

- www.zwh.de (ZWH-Website)
- www.die-bildungskonferenz.de (Konferenz-Website)
- www.facebook.com/die.bildungskonferenz
- <https://twitter.com/zwhbiko>
- www.webkolleg.de (WebKollegNRW – Portal für Online-Lernen)
- www.fabih.de (Projekt „Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk“)
- www.netzwerk-iq.de (Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- https://twitter.com/NW_IQ
- www.imi-net.de (Weblog für Bildungsmanager)
- www.q-online.de (Community für das Handwerk)
- www.mobiltaetscoach.de (Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“)
- www.jobstarter.de (JOBSTARTER-Regionalbüro West angesiedelt bei der ZWH)
- www.i-n-a.de (Projekt „INA“)
- www.bih-bildung.de (Bildungsinitiative Handwerk BiH)
- www.stark-fuer-ausbildung.de
- www.arbeitsfaehigkeit-erhalten.de (Projekt AKKu)
- www.csr-wege.de (Projekt WEGE)
- www.meine-zukunft-nrw.de (Projekt „Informationskampagne für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund in NRW“)
- www.handfest-online.de
- www.facebook.com/handfestonline



ZWH

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.

Sternwartstraße 27-29
D-40223 Düsseldorf

Tel: +49(0)211/302009-0
Fax: +49(0)211/302009-99

info@zwh.de
www.zwh.de